ARCHE NOAH

Die Zeitung des Tierschutzvereins im Landkreis Biberach e.V.
Nr. 36 · November 2021

Öffnungszeiten Tierheim

Die aktuellen Öffnungszeiten finden Sie auf unserer Homepage – und nach Vereinbarung

TIERSCHUTZVEREIN im Landkreis Biberach e.V. TIERHEIM

Spendenkonto

Kreissparkasse Biberach
IBAN: DE66 6545 0070 0000 0535 38
BIC: SBCRDE66

Raiffeisenbank Rißtal
IBAN: DE40 6546 1878 0013 9480 08
BIC: GENODES1WAR

Paypal: mail@tierschutzverein-biberach.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Tierschutzverein im Landkreis Biberach e.V. (Mitglied im Deutschen Tierschutzbund e.V.)
Redaktion: Michaela Müller
Layout: Druckerei Marquart GmbH

Druck: Druckerei Marquart GmbH · D-88326 Aulendorf · Saulgauer Straße 3
Telefon 07525 / 522 · Telefax 07525 / 547 · E-Mail: info@druckerei-marquart.de

Anschrift der Redaktion:
Tierschutzverein im Landkreis Biberach e.V.
Pater-Agnellus-Schneider-Tierheim · Hubertusweg 10 · 88400 Biberach
Telefon 0 73 51 / 50 67 00 · Fax 50 67 02 · www.tierschutzverein-biberach.de · arche@tierschutzverein-biberach.de

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Textbeiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Tierschutzvereins wieder.

Liebe Leser und Tierfreunde,

seit 2020 herrschen besondere Umstände und bereits das zweite Jahr mit vielen neuen Herausforderungen neigt sich dem Ende zu – in dieser Zeit haben Sie uns auf vielfältige Art und Weise unterstützt und Ihre Wertschätzung für die Arbeit im Tierheim/Tierschutzverein zum Ausdruck gebracht. Das ist eine große Motivation, uns auch weiterhin für die Tiere in Not einzusetzen.
Wir halten Sie immer gerne auf der Homepage bzw. über Facebook auf dem Laufenden und eine in den sozialen Medien veröffentlichte Bitte um Unterstützung erfährt meist große Resonanz. Ob es das Bild eines Fundtieres ist, dessen Eigentümer wir auf diesem Weg ausfindig machen wollen oder die Bitte um Futterspenden oder die Suche nach Ausrüstung für den Hundeauslauf – auf Sie können wir uns immer verlassen!
Den Tieren eine Chance auf Vermittlung zu geben, das hat dank individueller Termine trotz der erforderlichen Einschränkung der Öffnungszeiten sehr gut geklappt.
Derzeit ist das Tierheim freitags von 14:30 bis 17:30 Uhr (unter Beachtung der jeweils gültigen Corona-Vorschriften) geöffnet.
Darüber hinaus erreichen Sie uns nachmittags (außer Mittwoch und Samstag) telefonisch bzw. per Mail.
Liebe Tierfreunde, herzlichen Dank, dass Sie uns begleiten und unterstützen. Rund 150 Tiere leben durchschnittlich im Tierheim. Futter, Tierarzt, Personal… gilt es zu finanzieren.
Dank Ihnen schaffen wir das – herzlichen Dank!

Ihr Team vom Tierheim und Tierschutzverein Biberach

Demo „Wir haben es satt" – „Aktion Fußabdruck"

Es ist Januar 2021, das gesellschaftliche Leben steht still. Auch die Jugendarbeit in unserem Tierschutzverein pausiert. Große Veranstaltungen, gar die Teilnahme an einer Demonstration für mehr Tierschutz, sind undenkbar. Doch dann ruft der Deutsche Tierschutzbund die „Aktion Fußabdruck" ins Leben. Statt der großen, sonst üblichen Demo „Wir haben es satt" werden die Fußabdrücke vieler Tierschützer in Berlin ausgelegt. Die Fußabdrücke sind bunt gestaltet und auf jedem Fußabdruck steht eine Forderung an die Politik. Auch die Jugendgruppe und weitere Ehrenamtliche unseres Tierschutzvereins beteiligen sich an der Aktion.

Wir können einen dicken Umschlag mit vielen Fußabdrücken nach Berlin schicken. Auch wenn gerade andere Themen im Fokus von Politik und Öffentlichkeit stehen, setzen wir uns für den Tierschutz ein. Getreu unserem Mottos: Tue den Mund auf für die Stummen und vertrete die Sache derer, die verlassen sind. Auch dies ist ein wichtiger Teil des Tierschutzes.

Ein Zuhause, das nicht besser passen könnte

Für Agan hat das Leben nicht gerade gut begonnen: als Wachhund an einer Kette befestigt, und das schon im Alter von wenigen Monaten. Zum Glück wurde er vom Veterinäramt aus dieser schrecklichen Lage befreit und ins Tierheim gebracht. Dort durfte er erfahren, wie schön das Leben eigentlich ist mit Menschen, die es gut mit ihm meinten, ihn umsorgten und sich um ihn kümmerten.

Agan hatte - wie alle Hunde im Tierheim - seinen Gassigänger, in seinem Fall sogar zwei: Nils und Karl-Heinz. Während Nils unter der Woche mit ihm seine Runden drehte, hatte Karl-Heinz an den Wochenenden das Vergnügen. Agan ist ein herzensguter Hund, aber wie viele Kangals hat auch er seinen eigenen Willen, den er immer wieder durchzusetzen wusste. Wollte man beim Gassigehen mit ihm nach rechts abbiegen, ist Agan links abgebogen. Hat er irgendwas gesehen, war sein Motto „Nichts wie hin!". Da hatte man es nicht immer ganz leicht, denn letztendlich entschied Agan, wo es lang ging. Er ließ sich von nichts und niemandem aufhalten.

Für Agan gab es auch nichts Wichtigeres als die Gerüche der Damenwelt. Da konnte sogar trotz seines Jagdtriebes ein Reh vor der Nase herum stolzieren, das hat ihn in dem Moment keineswegs interessiert. Für ihn war nur noch wichtig, der Spur der Herzdame so schnell wie nur möglich zu folgen, und das auf Biegen und Brechen - ohne Rücksicht was am anderen Ende seiner Leine hing. Da kam man sich manchmal vor wie ein Fähnchen im Wind.

Wenn Agan schmusen wollte, hat er sich vor einen hingeschmissen, wollte man aber mit Agan schmusen, hat er einem sein Hinterteil gezeigt.

Es gab in dieser Zeit immer wieder Interessenten, aber leider waren nie die Passenden dabei. Für einen Kangal reicht nun mal nicht eine Einzimmerwohnung mit Balkon oder ein Leichtgewicht, das Agans Kräften nicht gewachsen ist. Einem Kangal gerecht zu werden ist gar nicht so einfach. Da braucht's schon Erfahrung und eine starke Hand, was vielen Leuten nicht bewusst war.

Doch das lange Warten hat sich für Agan gelohnt. Ein Interessent aus Bayern hat sich gemeldet, der genau der Richtige für ihn zu sein schien. Ein sehr netter Mann, der selbst vor kurzem einen Kangal hatte und ihn nach schwerer Krankheit von seinem Leiden erlösen musste. Ein Mann, der also mit der Rasse vertraut war. Für uns war das schon mal eine sehr positive Nachricht.

Zu diesem Zeitpunkt wussten wir noch nicht mehr von ihm. Nachdem er Agan auf der Homepage gesehen hatte, wollte er ihn auch gleich kennen lernen. Der Tag war

gekommen und Christoph, der Besucher aus Bayern, angereist. Wir waren alle sehr gespannt und neugierig. Im Freilauf des Tierheimes warteten wir zusammen mit Agan auf ihn. Christoph machte gleich einen sehr sympathischen Eindruck und auch Agan war sichtlich von ihm angetan. Wir machten einen gemeinsamen Spaziergang und waren überrascht, wie schnell und gut die beiden sich verstanden haben.
Nach dem Austausch der Handynummern machte sich Christoph wieder auf den Weg nach Hause. Nils und wir hatten so sehr gehofft, dass er sich bald wieder meldet und siehe da - keine Woche später hat er geschrieben, dass er Agan gerne wieder sehen möchte. Wieder stand ein Besuch an. Man könnte fast meinen, dass Agan wusste, dass Christoph ihn wieder besuchen kommt. Er war an diesem Tag total aufgedreht und als sie sich gegenüber standen war er komplett aus dem Häuschen. Da habe ich mir insgeheim gedacht, das muss der Deckel zum Topf sein! Nachdem Christoph schon mehrmals zu Besuch da war, haben wir beschlossen, dass wir das nächste Mal mit Agan nach Bayern fahren, um Christoph zu besuchen. Was wir aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht wussten, dass der Lausbub überhaupt nicht ins Auto steigt. Was für ein Schreck, das mussten wir ihm erst einmal beibringen. Das hat sich dann schwieriger gestaltet als gedacht. Deshalb sind wir erst einmal ohne Agan nach Bayern gefahren.
Wir waren total überwältigt, als wir sein zukünftiges Zuhause gesehen haben - ein Zuhause, das nicht besser passen könnte. Also haben Nils und wir fast täglich mit Agan geübt ins Auto einzusteigen und dann auch mitzufahren. Nach wochenlangem Üben mit allen möglichen Tricks und Leckereien wie Käse und gegrilltem Hähnchen hat es geklappt. Der Tag war nun gekommen, an dem Agan bereit war, in sein neues Zuhause umzuziehen. Es war alles perfekt. Nachdem sich alle von ihm verabschiedet hatten, hat er sich in den Fußraum vom Auto gelegt und die eineinhalbstündige Fahrt ohne Probleme über sich ergehen lassen.
Das lange Warten hat sich gelohnt. Manchmal braucht's halt ein wenig Geduld, bis das Glück ins Haus flattert. Nachdem fast drei Monate vergangen waren und unzählige WhatsApp-Nachrichten von Christoph und Agan uns erreichten, haben wir eine Motorrad- Tour nach Bayern geplant, um die beiden zu besuchen. Die Begrüßung von Agan war überwältigend. Zuerst war er etwas zurückhaltend, aber nachdem wir unsere Motorradkluft abgelegt hatten, hat er uns erkannt und fast vor Freude umgerannt. Wir verbrachten zusammen einen schönen Tag und haben uns versprochen, weiter in Kontakt zu bleiben.
Es ist so schön, Agan in so herzensguten Händen zu wissen und wir wünschen den beiden noch viele schöne gemeinsame Jahre. Ein Happy End das nicht schöner sein könnte. *S. Welser*

Gassi gehen bei uns im Tierheim

Viele Menschen melden sich, um sich ehrenamtlich als Gassigehende zu engagieren. Wir freuen uns über diese wichtige und notwendige Unterstützung und haben langsam wieder vorsichtig mit der Durchführung von Gassischulungen (verpflichtend für alle Gassigehenden bei uns im Tierheim) unter Beachtung und Einhaltung der Hygieneregelungen und in kleinen ausgewählten Gruppen begonnen.
Wenn Sie darüber nachdenken, bei uns Gassigehen zu wollen, bedenken Sie bitte, dass dieses Ehrenamt eine gewisse Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit voraussetzt. In den allermeisten Fällen brauchen unsere Hunde feste Personen, die mit ihnen spazieren gehen. Diese werden aufgrund der Eigenschaften des Hundes ausgewählt und eingelernt. Darum freuen wir uns über interessierte Personen, die mindestens zwei bis drei Mal die Woche zu den Gassizeiten Zeit haben, ins Tierheim zu kommen. Diese Zeiten sind wie folgt: Täglich (außer mittwochs) 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr und 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.
Es gibt feste Ansprechpartner*innen, die den Gassigehenden zur Seite stehen. Melden Sie sich gerne bei Interesse per Mail unter Angabe von ein paar Infos zu Ihnen unter: kerstin-riester@tierschutzverein-biberach.de

Gassi-Schulungen - Sicherheit und Spaß für Gassigehende und unsere Hunde
In einer ca. 2-stündigen Einführung zum Thema wird in Theorie und Praxis auf die Besonderheiten im Umgang mit unseren Vierbeinern hingewiesen, so dass entspannten Spaziergängen nichts mehr im Wege steht.

Die Schulung ist verpflichtend für alle Interessierten, es wird ein Kostenbeitrag von einmalig 15 € fällig, zahlbar direkt bei der Schulung. Das eigenverantwortliche Gassigehen ist grundsätzlich ab einem Alter von 16 Jahren möglich. Für Menschen, die sich für die Übernahme eines Hundes aus unserem Tierheim interessieren, gibt es eine individuelle Beratung, eine Gassischulung ist nicht erforderlich.
*Wir freuen uns auf neue Gesichter und motivierte Läufer*innen!*

Coffee

Im April 2018 zog Bari aus dem Biberacher Tierheim bei uns ein, lebt seither bei meiner Schwester und ihrer Hündin und bereichert unsere Arbeit im Hundesport. Durch den guten Kontakt zum Tierheim schauten wir öfters auf der Homepage vorbei und dort entdeckte ich ihn – COFFEE!
Sofort sah ich, dass er etwas ganz Besonderes ist und hatte einen Narren an ihm gefressen. Leider ließen meine damaligen privaten Verhältnisse es nicht zu, einen zweiten Hund aufzunehmen. So schaute ich in den nächsten Wochen und Monaten immer wieder auf der Homepage die Bilder und den Text an. „Labrador-Dobermann-Mischling" stand da, mit ein paar Problemen.
Tatsächlich und unverhofft änderte sich meine Situation ein Jahr später und ich kam wieder nach Baden-Württemberg zurück. Diesen einen besonderen schwarzen Kerl hatte ich immer noch im Herzen. Viele konnten es nicht verstehen, warum dieser eine mit seinen Problemen, warum nicht einer der vielen anderen, die in Biberach warteten? Ich konnte es selbst nicht erklären, aber ER musste es sein. Nur mal nachfragen bei Petra, nur mal mit Bari einen Besuch in Biberach … und nach ein paar weiteren Besuchen und dem Kauf eines geeigneten Maulkorbes sollte er am 09.11.2019 endlich bei mir, meinem Freund und unserem Labbi-Opa Merlin einziehen.
Am Anfang war es schon anders. Ich musste mit Besuch aufpassen, ich musste sogar mit meinem eigenen Partner aufpassen, mit meinem alten Rüden, wir mussten alle Türen abschließen usw., schon eine Umstellung. Coffee war sehr unsicher, hatte Angst im Dunkeln, Angst alleine, Angst vor Menschen, vor schnellen Bewegungen und besonders vor Schaufeln und Besen. Er war sehr verhalten und konnte sich gar nicht richtig freuen oder aus sich heraus kommen. Aber er hatte von Anfang an eine ganz besondere Beziehung zu mir und auch sehr schnell zu meinem Partner. Außer „sitz" und seinem Namen kannte er sonst nicht viel.
Nachdem ich ihm an seinem ersten Abend bei uns in einem Vier-Augen-Gespräch versprach, dass er mir vertrauen kann und er jetzt nie wieder weg muss, hat er eine rasante Entwicklung hingelegt. Trotz des Altersunterschieds von 11 Jahren wurden Coffee und Merlin zum Dreamteam, bald schon ging Merlin nicht mehr ohne Coffee spazieren und Coffee, ja der wollte nicht

ohne Merlin zuhause bleiben. Coffee bekam durch Merlin Sicherheit und verfiel nicht gleich in Stress und Panik, wenn sie alleine sein sollten und auf der anderen Seite orientierte sich der taube und zunehmend blinde Merlin (15) draußen stark an Coffee. Coffee wurde sehr schnell sehr vorsichtig mit ihm und passte draußen immer auf seinen Merlin auf. Seither gab es die zwei nur noch im Doppelpack, egal wo wir waren. Coffee fasste zunehmend Vertrauen, wurde offener und kam auch richtig aus sich raus, er lernte sich zu freuen, richtig ausgiebig zu spielen und sich dabei ganz zu vergessen. Auf dem Hundeplatz wurde Coffee zum Musterschüler und auch zuhause zeigt er immer mehr sein wahres Gesicht - ein kleiner verletzlicher

Hund, der so sensibel ist, dass er einfach ohne Hilfe in unserer Welt nicht klar kommt.
Jetzt ist er schon fast 2 Jahre bei uns… und so einen Hund habe ich noch nie erlebt. Er liebt sein Herrchen und hat auch ganz viele andere Männer als Freunde gewonnen. Wir sind gemeinsam aktiv im CaniCross, im Dummytraining (es hat über ein Jahr gedauert bis er sich getraut hat einen Ball oder einen Dummy oder generell irgendwas ins Maul zu nehmen – jetzt kann man ihm ansehen, wie er sich dabei freut – oder sich vielleicht auch freut, dass er seine Angst überwunden hat), im Mantrailen (die Trainer waren sich sicher, dass er das schon im Tierheim geübt haben muss, weil er so gut ist) und jetzt auch im ZOS, manchmal auf dem Hundeplatz, manchmal bei Seminaren. Coffee ist überall, wirklich überall mit dabei. Er ist mit uns im Wald und hilft uns die Schafe einzutreiben, sitzt mit den Hasen im Stall, geht leidenschaftlich gern zum Angeln und zum Wandern oder sonnt sich gemeinsam mit Papas Hühnern im Garten (es hat ihm noch niemand erzählt, dass er ein Jagdhund ist), auch Campen im Wohnwagen, im Bus oder Zelt findet er super. Solange ihm die Käfer nicht zu nahe kommen, davor hat er etwas Angst und wir müssen ihn ab und zu davor retten.
Für die Tierheimmitarbeiter wohl kaum zu glauben aber der Trubel und die vielen Menschen machen ihm nichts aus, er ist ganz entspannt, auf dem Campingplatz, auf schmalen Wanderpfaden, selbst Restaurant- und Tierarztbesuche sind eine leichte Aufgabe für ihn (natürlich ohne Maulkorb). Leider ist der kleine Merlin seit kurzem nicht mehr bei uns, aber auch mit anderen Hunden ist Coffee sehr gerne unterwegs. Er liebt es sehr, wenn wir mit Bari und Lexa im Rudel unterwegs sind - ob für einfache Wanderungen oder mehrere Tage.
Er ist so schlau, aber gleichzeitig so sensibel, anhänglich und liebesbedürftig. Sein größtes „Problem" bis heute: er denkt, er wäre ein Schoßhund. Es ist ihm kaum möglich auf sein eigenes Hinterteil zu sitzen, auch schlafen kann er nur mit ganz viel Körperkontakt und auch nur unter der Decke, das ist ganz wichtig, sonst könnte er erfrieren. Das könnte ihm auch bei unter 15 Grad draußen passieren… denkt er zumindest, dann kann er sich auch nicht mehr hinsetzen, außer Frauchen sitzt auf den Boden und Coffee drauf… was tut man nicht alles für seinen Hund… Sein Lieblingsplatz tagsüber ist die Eckbank oder sein Lammfell auf dem Sofa.
Er ist so cool, so lieb, so unbegreiflich perfekt für uns. Er macht alles mit und ist für alles zu haben. Wir haben eine ganz besondere Beziehung zu ihm aufgebaut, wie ich es in fast 20 Jahren Hundesport noch nicht erlebt habe. Sicherheit und gegenseitiges Vertrauen hat unseren Weg geprägt und heute bin ich mir sicherer denn je, dass Coffee etwas ganz Besonderes ist und wir so einen Hund nicht noch ein zweites Mal finden werden.

Super Nachrichten

von Elli, Josie (bei uns bekannt als Finchen) und Gustl

Könnt ihr euch an die drei Katzen erinnern? Für die beiden Katzenmädels hatten wir in den letzten Jahren immer wieder auf der Homepage sowie in der Arche Noah ein gemeinsames Zuhause gesucht. Die Suche gestaltete sich schwierig, weil Finchen sehr ängstlich gegenüber Besuchern war. Die beiden waren unzertrennlich und deshalb wollten wir sie nicht getrennt vermitteln. 2019 zog in der Mädelsstube ein Kater ein: Gustl, ein lebenserfahrener Kater, sozial – gegenüber Mensch und Katze. Er hatte seine Zipperlein, wurde im Tierheim gut gepflegt, erhielt hier seine leckeren Futterrationen und jede Menge Streicheleinheiten von Besuchern. Durch die Vorstellung auf der Homepage wurden Dajana und Steffen, zwei Katzenfreunde, die bereits einer Katze aus dem Tierheim ein Zuhause gegeben haben, auf Gustl aufmerksam. Sie besuchten den Kater Gustl und ein Traum ging für Elli, Finchen und Gustl in Erfüllung, alle drei durften zu Dajana und Steffen in ein gemeinsames Zuhause ziehen.

Servus Leute, ich bin der Gustl (13) und der Held der ganzen Geschichte! Warum? Das kann ich euch erzählen:
Meine neuen Dosenöffner haben mich Ende Januar auf der Homepage vom Tierheim Biberach gesehen - unter der Rubrik Notfälle. Da waren Fotos von mir, immer mit heraushängender Zunge – mein Markenzeichen. Und da wa-

ren die so hin und weg, dass sie mich gleich kennen lernen wollten. Und so kamen sie nach Biberach, fragten nach mir, aber auch, ob es außer mir noch größere Notfälle gäbe. Ich dachte Sch…, das war's, denn die Pflegerin nannte meine beiden Mitbewohnerinnen. Nur weil die schon seit 7 Jahren hier sind und ich erst ein halbes. Da aber deren Pflegemutter erst kommende Woche wieder da wäre, sollten sie nochmal vorbei kommen. Und das taten sie tatsächlich, mit der Überraschung:

Sie würden uns gern alle drei nehmen!

Verrückt – ist schon wieder Weihnachten, Geburtstag, Ostern oder alles zusammen? Nach anfänglichem Zögern von Frau Schuster (sie wollte die beiden Schätzchen eigentlich nur in gesicherten Auslauf vermitteln, da beide kleine Handicaps haben) hat dann doch alles geklappt und 2020 sind wir umgezogen.
Und heute? Alles super. Ich musste zwar schon nach 4 Wochen zum Tierarzt (hab nun keine Zähne mehr), aber seitdem genieße ich alle Vorzüge des Lebens (Freilauf, Mäuse, Mäuse, Mäuse – geht auch ohne Zähne). Mein Markenzeichen ist zwar weg, aber noch immer sagen mir alle, wie süüüüüüüß ich doch bin. Ich fühl mich hier pudelwohl.
Warum bin ich nochmal der Held der Geschichte? Wegen mir kamen sie ins Tierheim und somit lernten sie auch die beiden Mädels kennen. Sieh einen, nimm drei Smileys. Aber ich lass mal kurz die zwei zu Wort kommen.
Hallo. Wir sind Elli (8) und Josie (8) (Ex-Finchen). Wir sind unzertrennlich, weil wir seit 7 ½ Jahren zusammenleben. Das hat vermutlich auch unsere Vermittlung erschwert, aber was lange währt, wird endlich gut. Ich (Elli) bin die hübsche schwarze Katze mit dem schiefen Kopf, was mich null stört. Eigentlich sollte ich ja nicht raus dürfen, aber nach unserer Eingewöhnungsphase von 8 Wochen genieße ich es und bin fast nur noch draußen zwischen Blumen und Gräsern, wo mich keiner sieht. Zuhause lass ich mich dann verwöhnen – Fell kämmen, gleichzeitig schnell ein Häppchen futtern und dann wieder raus auf die Piste.
Und ich (Josie) bin die Dreifarbige. Ich bin seeeehr schüchtern und am Anfang zur Fütterungszeit immer unters Bett und erst wieder raus

gekommen, wenn die Menschen wieder weg waren. Wir hatten ein ganzes Zimmer für uns allein. Für Spiele bin ich nicht zu haben. Nach 6 Wochen durften wir dann in der ganzen Wohnung rumlaufen und nach weiteren 2 Wochen dann nach draußen. Ganz schön aufregend. Aber mittlerweile bin ich viel mutiger geworden. Ich bin auch gern draußen (am liebsten bei Elli) und lass mich auch schon streicheln, wenn es Essen gibt. Auch mich hat der Tierarzt schon gesehen und ebenso alle Zähne einbehalten. Auch mir hat das sehr gut getan. Ich habe zugenommen und mein Fell ist jetzt auch schön weich und glänzend. Oder was meint mein Personal?

Wir (Steffen und Dajana) sind echt glücklich darüber, die drei genommen zu haben und ihre Veränderung zu sehen. Wir hatten zwar schon drei Katzen, eine davon auch aus dem Biberacher Tierheim (2016 = Maja = Ex-Antonia), aber auch noch genug Platz. Und mit langsamer Zusammenführung aller 6 Fellnasen stimmt die Chemie untereinander. Wir möchten uns ganz herzlich bei Frau Schuster bedanken, die für ihre Schützlinge nur das allerbeste wollte/will. Trotz der Tatsache, dass wir nicht mit gesichertem Ausgang dienen konnten, schenkte sie uns ihr Vertrauen. Auch heute noch stehen wir in Kontakt, um ihr immer wieder von den Fortschritten, vor allem von Josie, zu berichten und das auch mit Fotos zu untermalen. Wir können allen Interessenten nur dazu raten – schaut euch auch die Notfälle an. Lasst euch vom Alter, von Krankheiten, von langen Aufenthalten im Tierheim und vom „nicht-gleich-schmusen-wollen" nicht abschrecken. Mit Ruhe und Zeit wird das schon und ihr werdet viel Freude an ihnen haben.

Das waren nicht unsere ersten Notfälle: Maja ist jetzt 14, Wilma mit 15 Jahren aus Günzburg geholt – 2 Jahre später leider verstorben, Siffy mit 17 aus Weißenhorn geholt – leider 1 Jahr später verstorben. Aber das hält uns nicht davon ab, älteren Katzen noch ein Zuhause zu geben. Es ist schmerzlich, wenn man recht schnell wieder Abschied nehmen muss, aber gesehen zu haben, wie sie nochmal aufblühten, das Leben genossen, entschädigt für alles. Und das bleibt uns im Gedächtnis und im Herzen.

Dajana u. Steffen

Schutz für alle Tiere

„Möchtest du noch ein Rädchen Wurst?" Die Farbe der Lyoner, die man mir in der Metzgerei angeboten hat, gab mir schon als kleines Kind zu denken. Sie erinnerte mich viel zu sehr an Hautfarbe. Ich fragte meine Mutter damals, was das denn genau sei und erhielt zum Glück die ehrliche Antwort, dass es sich um ein totes Tier handle.
Wir hatten schon immer Katzen als Haustiere, die mir sehr wichtig waren. Dass ich keine toten Tiere essen wollte, war für mich daher sofort klar. Aus diesem Grund bin ich schon früh zur Vegetarierin geworden.

Einige Jahre später wurde eine Laktoseunverträglichkeit bei mir festgestellt, woraufhin ich zum ersten Mal versucht habe, eine Zeit lang keine Kuhmilch zu mir zu nehmen. Dies ist mir schwer gefallen, da ich den Geschmack der Kuhmilch sehr gemocht habe. Wir wohnten damals in der Nähe eines Bauernhofes und holten die Milch direkt von dort. Obwohl wir regelmäßig in dem Stall waren, ist mir das Relevante erst viel später bewusst geworden.
Viele Jahre lang war ich der Überzeugung, dass es vollkommen genügt, vegetarisch zu leben. „Wegen der Milch muss ja kein Tier sterben", dachte ich mir lange Zeit. Ohne genauer darüber nachzudenken, nahm ich es als gegeben hin, dass eine Kuh einfach Milch gibt.
Tatsächlich bilden Kühe aber auch keine Ausnahme zu anderen Säugetieren: sie geben dann Milch, wenn sie ein Baby haben. Genauso wie wir Menschen auch. Wenn die Menschen jedoch die Muttermilch der Kühe trinken möchten, wird diese dem Kalb zwangsläufig weggenommen. Milchkühe müssen jedes Jahr ein Kalb auf die Welt bringen, damit ein steter Milchfluss gewährleistet ist. Viele dieser Kälbchen werden schon nach wenigen Wochen geschlachtet.
Kühe sind sehr liebevolle Mütter. Mit jeder Geburt leiden sie aufs Neue darunter, ihr Baby wieder zu verlieren. Nach einigen Jahren sind sie von der enormen körperlichen Leistung, die sie erbringen müssen, geschwächt und ausgemergelt. Nun wartet der schreckliche Tod im Schlachthaus auf sie. Hinter Kuhmilch verbirgt sich eine besondere Tragik.

Zwischendurch habe ich eine kleine Gruppe Hühner davor bewahrt, im Kochtopf zu landen. Auch hier war ich zunächst der Meinung, dass Hühner sowieso Eier legen und es legitim wäre, diese zu essen. In der Eierindustrie beginnt das Elend direkt am Anfang: die männlichen Küken, die aus dem Ei schlüpfen, werden direkt nach ihrer Geburt lebendig und ohne Betäubung geschreddert. Hühner, die gemästet werden, sind innerhalb weniger Wochen „schlachtreif". Dies führt jedoch im kurzen Leben dieser Tiere dazu, dass sie unter Schmerzen und körperlichen Gebrechen leiden. Legehennen werden im Alter von 1 - 2 Jahren getötet, sobald ihre Legeleistung nachlässt. In der Natur legt ein Huhn ca. 10 - 12 Eier pro Jahr. Durch gezielte Züchtung und entsprechendes Futter muss das Huhn jedoch täglich diese Höchstleistung erbringen, was automatisch zu einer Beeinträchtigung der Tiere führt.

Ein Mischköstler isst in seinem Leben rund 1000 Tiere

Sobald wir Tiere zu Nahrungszwecken nutzen, geht dies automatisch mit großem Leid für die Tiere einher. Dass jeder Mischköstler in seinem Leben über 1000 Tiere auf dem Gewissen hat, zeigt gleichzeitig auch den großen Einfluss jedes einzelnen von uns!
Galt eine vegane Ernährung vor 20 Jahren noch als problematisch, wissen wir die pflanzliche Kost heute aus gesundheitlichen Gründen zu schätzen. Da die (Nutz-) Tierhaltung weltweit zu den Hauptverursachern der Klimakrise zählt und mit ihrer ineffizienten Kalorienerzeugung sogar eine spezielle Form der Lebensmittelverschwendung darstellt, spricht alles dafür, dass wir tierische Produkte von unserem Speiseplan streichen. Es gibt mittlerweile viele Angebote, die den Einstieg in die vegane Ernährung erleichtern (wie zum Beispiel veganstart.de).

Dass die Unterscheidung in Haus- und Nutztiere mit den Tieren selbst gar nichts zu tun hat, habe ich spätestens durch die Rettung zweier Schweine gemerkt. Die Tiere lebten sechs Jahre bei mir und zeigten mir ganz deutlich, dass sie genauso liebesbedürftig und emp-

findsam sind wie Hunde oder Katzen. Mittlerweile habe ich einen Verein zur Umstellung landwirtschaftlicher Betriebe gegründet, mit dem wir Landwirte auf ihrem Weg zur veganen Landwirtschaft begleiten.
Wir entscheiden mit jeder Mahlzeit über Leben und Tod der sogenannten „Nutz"-Tiere. Das Angebot an veganen Lebensmitteln ist mittlerweile so groß, dass es für jedes tierische Produkt wunderbare pflanzliche Alternativen gibt. Es ist kein Verzicht, sondern eine für uns lediglich kleine Veränderung, die für die Tiere das Leben bedeutet!

Ein Herz und eine Seele - Bonny (aus dem Tierheim Biberach) und M. Ender

Hilfe bei Identifizierung von Fundtieren

Um vermisste Haustiere schnell wieder mit ihren Besitzern zusammenführen zu können, hat der Tierschutzverein Biberach 20 Chiplesegeräte von FINDEFIX, dem Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes, erhalten. Mithilfe des Lesegeräts lässt sich die Nummer eines Mikrochips bei Hunden, Katzen und Co. einfach und schnell auslesen und der Besitzer ermitteln – sofern das Tier registriert ist. Unterstützt wird die Aktion vom Tiernahrungshersteller Mars Petcare, der insgesamt 500 Chiplesegeräte anlässlich des 40-jährigen Jubiläums von FINDEFIX sponsert.
„Immer wieder kommt es vor, dass geliebte Haustiere entlaufen oder entfliegen. Werden diese Tiere aufgegriffen, landen sie meist bei uns im Tierheim. Wenn sie gekennzeichnet und registriert sind, können wir Tier und Halter schnell wieder zusammenführen. Wir freuen uns daher sehr über die Lesegeräte von FINDEFIX", sagt Michaela Müller vom Tierschutzverein Biberach. „Die Lesegeräte wurden an alle interessierten Kommunen im Landkreis Biberach verteilt, damit diese ebenfalls gut für die Identifizierung von Fundtieren gerüstet sind." Entscheidend ist aus Sicht der Tierschützer, dass Chiplesegeräte möglichst flächendeckend verfügbar sind.

Kennzeichnung und Registrierung ermöglichen schnelle Identifizierung

Die Kennzeichnung erfolgt bei Hunden, Katzen, Kleintieren und Pferden mithilfe eines reiskorngroßen Transponders mit Mikrochip, der vom Tierarzt unter die Haut gesetzt wird. Anschließend kann der Halter sein Tier mit der 15-stelligen Chipnummer kostenfrei bei FINDEFIX registrieren. Bei Vögeln wird anstelle einer Chipnummer die Ringnummer registriert. Grundsätzlich machen Kennzeichnung und Registrierung auch bei Tieren Sinn, die normalerweise nicht nach draußen dürfen, z. B. reine Wohnungskatzen. „Ein Entwischen durch die Haustür oder ein Fenster kann niemals ganz ausgeschlossen werden", sagt Michaela Müller. Zudem habe die Hochwasserkatastrophe gezeigt, auf welch tragische Weise Haustiere von ihren Besitzern getrennt werden können: Tiere wurden von der Flut davongespült, fanden angesichts der verwüsteten Umgebung nicht mehr nach Hause oder konnten aus zerstörten Häusern ins Freie gelangen. „Die Kennzeichnung und Registrierung hilft auch bei Tragödien wie dieser, Menschen wieder mit ihren geliebten Tieren zusammenzuführen", so Michaela Müller. Barbara Bajorat, Geschäftsführerin von Mars Petcare in Deutschland, ergänzt: „Als Mars Petcare wollen wir einen aktiven Beitrag dazu leisten, dass kein Tier auf der Strecke bleibt! Aus diesem Grund ist es für uns selbstverständlich, FINDEFIX dabei zu unterstützen, entlaufene Tiere schnellstmöglich zu ihren Tiereltern und in ihr liebevolles Zuhause zurückzuführen. Die Initiative markiert einen weiteren wichtigen Schritt bei unserem Vorhaben, die Welt zu einem besseren Ort für Tiere zu machen."

Ganz wichtig ist die Registrierung!

Wird ein Haustier aufgefunden, das nicht gekennzeichnet oder zwar gekennzeichnet, jedoch nicht registriert ist, kann das Feststellen des Halters kompliziert und langwierig werden. Im schlimmsten Fall lässt sich der Tierhalter gar nicht ermitteln.
Damit möglichst viele Fundtiere ihren Eigentümer zugeordnet werden können, appelliert der Tierschutzverein an alle Halter, ihre Tiere unbedingt kennzeichnen und registrieren zu lassen.

EINLADUNG

Aufgrund der aktuellen Corona-Lage wird die Jahreshauptversammlung mit den zu diesem Zeitpunkt vorgegebenen Maßnahmen stattfinden. Wir halten Sie darüber auf unserer Homepage www.tierschutzverein-biberach.de sowie auf der facebook-Seite des Vereins auf dem Laufenden.
Darüber hinaus bitten wir um Voranmeldung Ihrer Teilnahme per Mail an mail@tierschutzverein-biberach.de oder telefonisch (zu den bekannten Öffnungszeiten) 07351-506700.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

zur ordentlichen

Mitgliederversammlung 2021

des Tierschutzvereins
im Landkreis Biberach e. V.

am: Mittwoch, 15.12.2021
um: 19.30 Uhr
im: Pater-Agnellus-Schneider-Tierheim

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung durch die Vorsitzenden
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung
3. Geschäftsbericht des Vorstandes
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache zu den Punkten 1 bis 4
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl der Kassenprüfer
8. Wahl des Vorstandes und erweiterten Vorstandes
9. Wahl des Vereins-Ausschusses
10. Anfragen, Verschiedenes
11. Schlusswort

Anträge an die Mitgliederversammlung sind gem. § 14 der Satzung mindestens 7 Tage vor dem Zusammentritt der ordentlichen Mitgliederversammlung schriftlich und mit kurzer Begründung beim Vorstand einzureichen. Für den fristgerechten Eingang des Antrages ist das Datum des Poststempels maßgebend.

Gäste können auf Einladung des Vorstandes oder auf Antrag zugelassen werden.

Wir verbleiben in tierschützerischer Verbundenheit.

Christl Schuster
Vorsitzende

Petra Schefold
Vorsitzende

Stina genießt ihr Leben

3 Jahre ist sie jetzt schon ein vollwertiges Familienmitglied

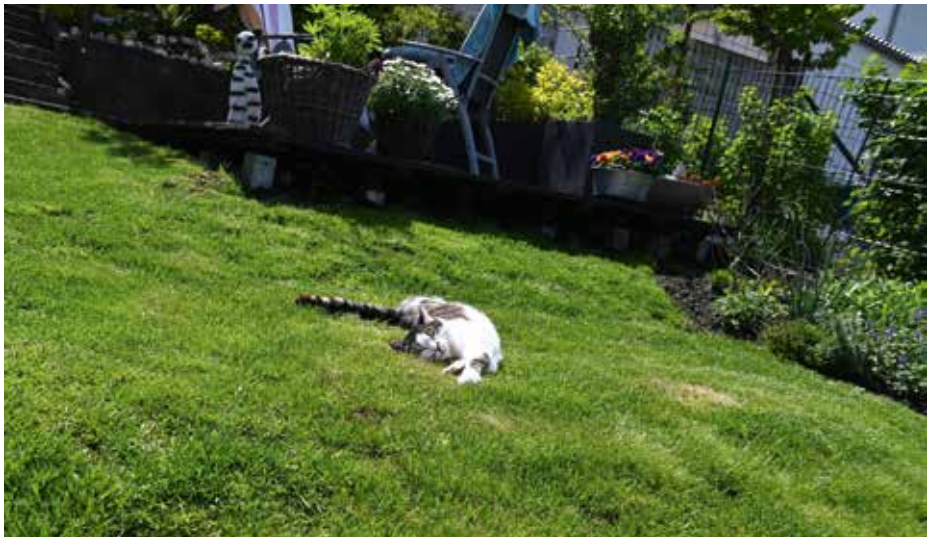
In der Arche Noah 2018 hatten wir Stina vorgestellt. Nach vier Jahren im Tierheim lebte sie zum damaligen Zeitpunkt ein halbes Jahr im neuen Zuhause. Was aus der Katze wurde, die vor allem und jedem Angst hatte, sich nicht anfassen ließ und vor Angst versteckte, lesen Sie hier.

Genau aus o. g. Gründen habe ich mich ganz bewusst für Stina entschieden, sie sollte auf keinen Fall ihr ganzes Leben im Tierheim verbringen! Sie musste ein eigenes Zuhause bekommen.

Es war die absolut richtige Entscheidung. Sie ist eine ganz tolle, liebe, selbstbewusste und unerschrockene Katze geworden. Sie zaubert mir oft ein Lächeln ins Gesicht. Zwar lässt sie sich nicht so gerne auf den Arm nehmen und ist auch keine totale Schmusekatze, aber darauf kommt es nicht an. Ich kann sie streicheln, am Bauch kraulen – katzentypisch so lange sie halt Lust dazu hat.
Stina hat eine sehr enge Bindung zu mir aufgebaut. Das wurde verstärkt, als ich nach einer Woche Urlaub zurückkam. Danach suchte sie noch häufiger meine Nähe. Abends liegt sie meist neben mir auf dem Sofa. Oft schlüpft sie unter meine Wolldecke, rollt sich zusammen und schläft an mich geschmiegt. Das wäre vor 3 Jahren absolut undenkbar gewesen.

Wenn ich zur Arbeit gehe läuft Stina oft schnell die Katzenleiter runter, um mich bis ans Tor im Hof zu begleiten. Wenn ich zurück komme liegt sie ganz oft auf dem Garagendach und wartet. Sobald sie mich sieht kommt sie schnurstracks angelaufen, um mich zu begrüßen. Das ist wirklich so süß!
Sie genießt und liebt ihren Freigang über alles und das bei jedem Wetter. Stina verbringt viel Zeit im Garten und liegt gerne unter einem Schatten spendenden Strauch, immer so, dass sie mich im Blick hat. Und zu meinem Leidwesen ist sie eine Jägerin par excellence. Keine Maus ist vor ihr sicher. Wenigstens verspeist sie die Mäuse auch. Meine Emma schleppt sie nur an - tot oder lebendig. Lebendig meist nach 22 Uhr durch die Katzenklappe und raten Sie mal, wer diese dann fangen darf? Aber es sind halt kleine Raubtiere, aber sehr liebenswerte! Stina ist ein großer Schatz! Ich bin wirklich sehr glücklich, dass ich sie adoptiert habe.
Meine 5 Racker sind alle aus dem Tierheim, und alle sind eigene Persönlichkeiten mit unterschiedlichem Charakter. Das steht einem friedlichen Miteinander jedoch nicht im Weg. Jeder hat genügend Raum für sich und darf nach seinen Bedürfnissen leben. Ich könnte mir mein Leben ohne sie absolut nicht vorstellen. Das Leben wäre nur halb so bunt!

Jedes Tier ist einzigartig und in jedem steckt so viel Potential. Deshalb haben ALLE eine Chance verdient! Viele dieser unschuldigen Wesen sind durch Menschenhand geworden wie sie sind und haben zu Recht kein Vertrauen. Sie werden ausgesetzt, abgegeben weil sie zu viel Arbeit machen, krank sind oder sie leben wild und kennen daher keine Menschenhand.
Sicher kostet es mehr Zeit und Geduld eine ängstliche und scheue Katze einzugewöhnen, aber wenn sie wie Stina Vertrauen gefasst hat und sich irgendwann anfassen lässt ist es ein so wunderschönes Gefühl. Die vielen Tiere im Tierheim sind oft aus zweiter Hand, aber absolut keine zweite Wahl! Bitte geben sie diesen tollen Tieren eine Chance und adoptieren sie Tiere aus dem Tierschutz! *S. Sawetzki*



Stadttauben

Während wir zahlreiche Vögel mit Nistkästen, Vogeltränken, Futterhäuschen und artgerechtem Futter unterstützen, werden unsere Stadttauben verscheucht, vergrämt, gejagt und sogar getötet. Zusätzlich herrscht in den meisten Städten ein Fütterungsverbot für Tauben.
Kaum einer macht sich Gedanken darüber, wie die Tauben durch die Vergrämungsmaßnahmen und im Winter durch Streusalz leiden und schreckliche Verletzungen davontragen. Der tägliche Überlebenskampf kostet die Tauben viel Kraft, oft werden die Stadttauben nur zwei Jahre alt und der Nachwuchs ist meist schon unterversorgt und krank. Bei optimalen Bedingungen können Tauben gut 10 -15 Jahre alt werden.
Unsere Stadttauben sind gezüchtete Haustiere und stammen ursprünglich von den Felsentauben ab, Tauben wurden früher oft in Haushalten gehalten. Durch den Krieg wurden viele Gebäude zerstört und die Tauben verloren so ihr Zuhause. Tauben sind standorttreu und halten sich in menschlicher Nähe auf. Den Taubenschwärmen schließen sich auch gestrandete Brief- und Hochzeitstauben an.

Der Brauch, sogenannte Hochzeitstauben nach der Trauung fliegen zu lassen, ist mit viel Leid für die Tiere verbunden, da diese oft nicht mehr zurück finden und nicht in der Lage sind für sich ausreichend Futter zu finden. Entkräftet vom Hunger und durch die weiße Farbe ihres Federkleides sind sie eine leichte Beute für ihre Fressfeinde. Oft findet man entkräftete Brief- und Hochzeitstauben, die sich leicht einfangen lassen und Hilfe benötigen.
Durch die Futtersuche auf dem Boden der Städte verschnüren sich die Füße der Tauben durch Haare und Schnüre, dies führt zu schmerzhaften Verletzungen und oft sterben Teile oder gar der ganze Fuß ab. Da die Stadttauben in der Stadt keine artgerechte Nahrung wie Körner finden, ernähren sie sich von unseren Abfällen was dann zu Krankheiten, Unterernährung und Mangelerscheinungen führt. Hungernde Tauben erkennt man auch am dunkelgrünen dünnflüssigen Kot, dem sogenanntem Hungerkot, der in den Städten oft für Ärger sorgt, da man immer noch der Meinung ist, dieser würde Denkmäler und Bauten schädigen.
Es gab sogar eine Studie, die Taubenkot auf Bauwerken nach Schäden untersuchte. Das Ergebnis war, dass nicht der Taubenkot sondern Umwelteinflüsse der Bausubstanz schaden.
Es ist bewiesen, dass von den Stadttauben keine größere gesundheitliche Gefährdung ausgeht, sondern diese gleich ist wie bei anderen Wild- und Ziervögeln.
Tauben sind reinliche Tiere, die auch gerne baden. Sie sind sehr sozial, leben in Schwärmen und sind treue Partner. Beide Elternteile kümmern sich zusammen um den Nachwuchs. Das Weibchen legt bis zu fünfmal meist zwei Eier im Jahr, die Jungen schlüpfen nach 17 bis 18 Tagen. Beide Elternteile bilden durch Einfluss des Hormons Prolactin eine sogenannte Kropfmilch. Mit diesem Sekret werden die Kleinen ausschließlich in den ersten 8 bis 10 Tagen gefüttert. Mit einem Alter von 30 bis 35 Tagen sind sie bereits flügge und verlassen dann auch ihr Nest.
Im Internet gibt es Petitionen, die sich für betreute Taubenhäuser und gegen das Fütterungsverbot einsetzen, zwischenzeitlich gibt es einige Anlaufstellen, die verletzte Tauben aufnehmen und pflegen und sich für die Aufklärung um diese tollen Tiere einsetzen.
Die einzige sinnvolle Hilfe ist, dafür zu sorgen, dass die Tauben artgerechtes Futter finden und keinen Nachwuchs mehr bekommen. Dafür gibt es in einigen Städten und Tierschutzvereinen, wie auch hier in Biberach beim Tierheim, ein betreutes Taubenhaus.
Hier bekommen die Tiere frisches Trinkwasser, genügend artgerechtes Taubenfutter und die gelegten Eier werden regelmäßig durch Plastik- oder Gipseier getauscht. Nur so kann weiteres Tierleid vermieden werden.

S. Brandenburg

Jugendgruppe Minis

Thema unserer Oktober-Gruppenstunde war „Das Geschäft mit dem Hundeleid – Massenzuchten und Welpenhandel".
Aus so einer Haltung wurden 2020 über 70 Hunde wegen Verstößen gegen das Tierschutzgesetz durch das Veterinäramt beschlagnahmt und auf umliegende Tierheime verteilt. 21 dieser Hunde (Chihuahuas und Zwergspitze) leben im Tierheim Biberach und dürfen aus rechtlichen Gründen leider immer noch nicht vermittelt werden. Um ihnen Ablenkung vom Tierheimalltag zu bieten, haben wir sie auf einen Spaziergang mitgenommen. Anschließend ging es noch eine Runde in den Auslauf - die Minis hatten immer noch überschüssige Energie loszuwerden.

Tierheim-Kalender 2022

Sie suchen noch ein Weihnachts geschenk?

Da hätten wir einen Vorschlag:

Wir haben dieses Jahr wieder unglaubliche tierische Persönlichkeiten im Tierheim kennengelernt. Manche durften schon in ihr eigenes Zuhause umziehen, andere warten noch auf ihren besonderen Tag.

Wir freuen uns, wenn unsere Schützlinge Sie durchs Jahr 2022 begleiten, daher gibt es auch in diesem Jahr das Projekt Tierheim-Kalender.

Alle Einnahmen kommen den Tieren zugute, die bei uns aktuell noch ihr „Zuhause auf Zeit" haben.

Bestellungen mit Angabe von Adresse und Anzahl bitte per Mail an:
tierheimkalender@gmx.de

Preis
15 € bei Abholung
zu den aktuellen Öffnungszeiten
(siehe Homepage)
18 € incl. Versand

Zahlungsmöglichkeiten
Überweisung
Tierschutzverein im Landkreis Biberach e.V.
Kreissparkasse Biberach
IBAN: DE66654500700000053538
BIC: SBCRDE66
PayPal
mail@tierschutzverein-biberach.de

Verwendungszweck
Tierheim-Kalender 2022

Scheue Katzen haben wenig bzw. keine Lobby

Es gibt sie im Tierheim: Die scheuen, die ängstlichen, die gestressten, die für die Interessenten, für die Besucher unsichtbaren Katzen.
Seit Jahren ein ständig wiederkehrendes Problem: Scheue, ängstliche Katzen, jahrelang angefüttert, manchmal große Bestände, werden in ihrer gewohnten Umgebung nicht mehr geduldet, werden nicht mehr versorgt, müssen „weg". „Könnt ihr eine Gruppe scheuer Katzen aufnehmen?", diese Anfragen erreichen uns mehrmals im Jahr. Wir vom Tierschutzverein möchten eine Aufnahme dieser Katzen im Tierheim unter allen Umständen verhindern. Aus Bequemlichkeit? Keine freien Plätze? Nein!! Klar, die Kapazität ist begrenzt.

Eine Unterbringung im Tierheim ist für diese freiheitsliebenden Tiere aber der „worst case", der schlimmste Fall, der für sie eintreffen kann.

„Reine Panikmache!?" Nein!! Durch die Enge, das Einsperren, oftmals anfangs in einer Quarantänebox, haben die Tiere dermaßen Stress, dass sie aufhören zu fressen, panisch reagieren und nicht mehr zur Ruhe kommen. Es ist dann nur eine Frage der Zeit, bis Krankheiten wie Schnupfen, Durchfall, totale Futterverweigerung etc. eintreten, was schlimmstenfalls zum Tod der Tiere führen kann.
Um den Katzen das zu ersparen, versuchen wir im Vorfeld im Telefongespräch, manchmal beim Besuch vor Ort, Alternativen zu finden: Können die Katzen nach erfolgter Kastration wieder in die gewohnte Umgebung zurück? Wer kann die Katzen mit Futter versorgen, gibt es einen entsprechenden Unterschlupf?
Wenn es nur die Alternative zur Umsiedlung gibt, dann suchen wir Plätze, auf denen wir die Katzen unterbringen können. Am neuen Zuhause sollten die Katzen mindestens 2 – 3 Wochen in einem Raum eingesperrt und dort gefüttert werden, damit sie im neuen Zuhause heimisch werden.

Zahlreiche scheue Katzen, die ihr Zuhause verloren haben bzw. dort nicht mehr versorgt werden können, suchen ganz dringend ein Zuhause. Wenn Sie die Möglichkeit haben, eine oder mehrere Katzen aufzunehmen, dann melden Sie sich bitte im Tierheim. Wir beraten Sie gerne zur Unterbringung und stehen auch im Anschluss daran mit Rat und Tat zur Seite!

Gedanken zum Thema Beziehung

Die Entscheidung, ein Tier bei sich aufzunehmen, geht einher mit der Frage, wo finde ich mein neues Familienmitglied.
Oft sind wir Tierschutzvereine damit konfrontiert, dass Menschen gerne sofort ihren Wunsch erfüllt haben wollen. Wir sprechen uns in Vermittlungsgesprächen immer sehr deutlich für den Vorteil aus, den ein gutes Kennenlernen im Tierheim oder bei den Vereinen mit sich bringt. Nicht nur der Mensch sucht sich seinen neuen Gefährten aus, unsere Aufgabe im Tierschutz ist es, zu gewährleisten, dass auch unsere Tiere ein Mitspracherecht haben dürfen.
Auch gute Interessent:innen mit passenden Rahmenbedingungen für einen unserer Hunde sind schon am jeweiligen Hund abgeprallt. Weil hier irgendetwas nicht gepasst hat, was wir nicht vorab sehen konnten.
Dies gilt es zu verschmerzen und diesen Appell richten wir an alle Menschen, die einem Tier ein Zuhause auf Lebzeiten schenken möchten. Zusammenwachsen entsteht über BE-ziehung, nicht über ER-ziehung und „Dankbarkeit" seitens des Tieres. Darauf schauen wir bei der Vermittlung. Und dieser Grundstein für Beziehung lässt sich schon im Tierheim legen.
Warum wir das schreiben? Weil wir immer mehr erleben, dass Menschen sich diese Zeit nicht nehmen möchten, nach zwei Treffen mit einem unsicheren Hund enttäuscht sind vom Tier, weil er „immer noch nicht kuscheln will" oder er tatsächlich einen anderen Hund beim Spaziergang angebellt hat... Die Liste lässt sich endlos fortsetzen. Wir müssen nicht erwähnen, dass diese Leute in den Vorgesprächen ihren langen Atem mit Engelszünglein anpreisen.
Unsere Tiere benötigen (gerade auch über den Vermittlungsprozess hinaus) Vertrauen und Geduld, eine gute Portion Humor und vor allem keine Vorstellungen des neuen Menschen, denen sie zu entsprechen haben, ohne dass der Mensch sich bewiesen hat. Nur weil dieser Mensch sich in ein Foto verliebt hat. Und wer behauptet, es sei nicht möglich eine Beziehung im Tierheimalltag aufzubauen, der liegt schlicht und einfach falsch.
Wir freuen uns jeden Tag darüber, unsere ganz besonderen Teams vor Ort zu beobachten, zu erleben und die Fortschritte zu feiern.
Danke an alle Mitarbeitenden, die bei uns im Tierschutzverein in Beziehung gehen! Und an alle Interessent:innen und Adoptant:innen, die sich durch diesen Prozess durchgeboxt haben, wir sind stolz auf euch.
Die Vermittler:innen begleiten bei Anfragen den Kennenlernprozess selbstverständlich mit Rat und Tat und auch darüber hinaus bleiben wir Ansprechpersonen für die neuen Familien unserer Tiere.

K. Riester

Tierschutz vor Ort

Tiere sind Lebewesen - genau wie wir Menschen - mit Gefühlen und Bedürfnissen, denen wir ein normales Leben ermöglichen möchten, ohne unnötiges Leid. Menschen, die im Tierschutz tätig sind, setzen sich dafür ein, dass Tiere ein artgerechtes Leben führen können – ein Leben ohne Leiden und Schmerzen, die der Mensch aus einer Laune heraus oder auch aus Unwissenheit dem Tier grundlos zufügt.

Wir alle sind dafür verantwortlich, Tieren die in einer Notlage sind, zu helfen. Man darf die Augen nicht verschließen, auch wenn es der Nachbar von nebenan ist, der sein Tier quält oder vernachlässigt. Selbstverständlich behandeln wir Ihre Angaben vertraulich und Ihre Anonymität bleibt geschützt. Gerne nehmen wir ihr Anliegen auch per Mail oder telefonisch entgegen. Wir versuchen unverzüglich, den Tierschutzfall in Augenschein zu

nehmen und leiten dann entsprechende Maßnahmen ein. Sollten wir bei unseren Besuchen vor Ort einen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz feststellen und keine Änderung der Bedingungen erreichen, beziehen wir die Polizei bzw. das Veterinäramt ein, denn nur diese Behörden haben die rechtliche Möglichkeit, Maßnahmen zu fordern und deren Umsetzung zu kontrollieren.

Bitte bedenken Sie jedoch, dass eine Tierhaltung, die für einen Tierfreund unakzeptabel ist, u. U. jedoch den gesetzlichen Vorgaben entsprechen kann. Hier kann nur auf freiwilliger Basis des Tiereigentümers eine Änderung der Haltung erreicht werden. Eine rechtliche Verpflichtung gibt es dazu leider nicht.

Zum Tierschutz gehören auch andere Aktivitäten wie zum Beispiel Kastrationsaktionen, bei denen streunende und wilde Katzen eingefangen, medizinisch versorgt und anschließend kastriert werden. So wird auch hier unnötiges Leid und Leiden der Tiere vermieden, die oft an schweren Krankheiten einen langen Leidensweg durchleben, der dann letztendlich zum Tode führt.

Es ist unsere Aufgabe, den nicht artgerecht gehaltenen und herrenlosen Tieren Hilfe zu leisten und manchmal hilft auch schon ein aufklärendes Gespräch mit dem Besitzer. Obendrein ist es ein wunderbares Gefühl helfen zu können. Es ist so einfach zu helfen. Halten sie stets Augen und Ohren offen, wenn man was beobachtet oder hört. Zögern sie nicht lange und geben sie uns umgehend Bescheid, denn manchmal zählt jede Minute. Gemeinsam sind wir stark, gemeinsam kann man was bewegen.

S. Brandenburg und S. Welser

A B C D E F G H I **J K L M** N O P Q R S T U V W X Y Z

Büro für Architektur

- **ENTWURF**
- **PLANUNG**
- **BAULEITUNG**
- **SIGEKO**
- **ENERGIEBERATUNG**
- **PROJEKTSTEUERUNG**
- **SACHVERSTÄNDIGE FÜR GEBÄUDESCHÄDEN**

Jans Thomas
Ladel Frank
Munz Axel

Freie Architekten PartGmbB

Rammingerstraße 32
88400 Biberach / Riß

T 07351 34 94-0
F 07351 34 94-10

buero@JKLM-Architekten.de
www.JKLM-Architekten.de

Ein Zuhause für unsere Hunde

Unsere Hunde suchen alle ein Zuhause, das ihren Bedürfnissen entspricht. Diese Bedürfnisse gehen doch sehr weit auseinander. Den „Originalen" Familienhund zu finden, ist erfahrungsgemäß selten, auch weil wir Ihnen die Frage nach dessen notwendigen Eigenschaften eigentlich nicht klar beantworten können. Auch ein sehr netter Hund, der auf den ersten Blick kaum Schwierigkeiten mit seiner Umwelt hat, besitzt ein Recht darauf, dass seine Grenzen nicht andauernd überschritten werden, nur weil er sich vielleicht erst einmal nicht dagegen wehrt. Ebenso hat ein Hund, der für das Leben in unserer (menschlichen) Mitte bisher vielleicht selbst verantwortlich und damit überfordert war, mit der richtigen Person an seiner Seite alle Möglichkeiten, ein schönes und unauffälliges Hundeleben zu führen.
Das heißt für uns, all unsere Hunde sind Familienhunde, die Konstellation der Familie ist hier ausschlaggebend.
Der Rucksack, den die Hunde mitbringen, ist immer unterschiedlich, immer bunt gepackt.
Unser Anspruch ist es, die neue Chance für die Hunde zu packen. Wir geben unser Bestes, sie vor Ort ganz unvoreingenommen einzuschätzen, kennenzulernen und sie auf ein Leben im neuen Zuhause vorzubereiten, indem wir in ihrem Tempo den Weg dorthin gemeinsam gehen. Um Ihnen diese Einschätzung vorab zur Verfügung zu stellen, versuchen wir bei den Beschreibungen der Hunde schon klar darauf hinzuweisen, welche Eigenschaften das Tier mit sich bringt und welche Eigenschaften das Tier sich von seinem neuen Menschen wünscht. Hier braucht es einen ehrlichen Blick, nicht nur auf den Hund, sondern auch auf sich selbst.
Bei Interesse an einem unserer Tiere nehmen Sie bitte telefonisch oder per Mail unter Angaben Ihrer Lebenssituation Kontakt zu uns auf.
Wir haben sehr gute Erfahrungen gemacht, wenn wir im Vorabgespräch schon Dinge klären können und vereinbaren dann sehr gerne individuelle Termine zum Kennenlernen im Tierheim.

Wir suchen alle ein tolles Zuhause

APOLLO

Mischlingsrüde, kastriert, Schulterhöhe ca. 60 cm, geboren 09/2020, im Tierheim seit Juli 2021

Apollo ist ein schon jung kastrierter Mischling, mitten in seiner Sturm- und Drangzeit.
Man sieht den Rohdiamanten in seinen Augen blitzen, darum sucht Apollo nun seine Menschen, die sein Potenzial wahrnehmen und mit Freude gemeinsam mit ihm die Umwelt erkunden.
Er wird zu hundeerfahrenen Menschen vermittelt, wird noch an Masse und Größe zulegen und möchte erklärt bekommen wie die Dinge „so laufen". Apollo ist ein Hund, der seinen Kopf einsetzt. Ihn dabei zu beobachten, wie er an Dingen dranbleibt, ist beeindruckend. Hierbei zeigt er sich von seiner be- und durchdachten Seite. Apollo lässt sich für Dinge begeistern, die ihm Freude und damit Sinn machen. Dabei wirkt er recht ausgeglichen und ungestresst. Sicherlich wird er einige Fragen an seine Menschen haben, die er diskutieren könnte. Sein Alter tut hier sein Übriges aktuell. Eine souveräne Person mit viel Wohlwollen wird ihm hierbei die Verantwortung aber problemlos abnehmen können, denn Apollo lässt sich gerne darauf ein. Mit einem guten Gleichgewicht aus Ruhe und Auslastung (körperlich sowie geistig seinen Talenten entsprechend) bekommt Apollo die Unterstützung, die er benötigt, um sich weiter zu entwickeln.
Beim Spaziergang zeigt sich Apollo sehr interessiert an seiner Umwelt, seine ersten Monate hat er recht reizarm verbracht. Er freut sich über gemeinsames Verarbeiten von Gerüchen, Geräuschen und Situationen mit seinem Menschen. Grundsätzlich ist er aber die meiste Zeit ein angenehmer Begleiter, der junghundetypisch mit seinem ganzen Körper durch die Gegend wackelt und viel Freude verbreitet. Jagdlich ist er interessiert - mal schauen, was sich hier noch entwickelt. Wir sind aber dran am Thema, denn um unser Tierheim befindet sich ein Wildparadies und schauen darf man ja, so die Vereinbarung mit Apollo.
Mit Artgenossen versteht er sich gut, er braucht hierbei aber auch mal Anleitung, um nicht zu sehr hochzufahren. Apollo kann, wenn Chemie und die Konstellation stimmen, gern als Zweithund vermittelt werden. Stubenreinheit und Alleinbleiben muss er noch lernen.
In Apollo vereinen sich Clown und starker Charakter – für Menschen mit Hundeerfahrung eine tolle Bereicherung der Familie.

LAGUNA

großer Mischling, Hündin, kastriert, geboren ca. 2013/2014

Laguna ist eine sehr selbstsichere und in der Kommunikation mit Mensch und Artgenossen sehr klare Hündin. Sie würde gerne bei Menschen einziehen, die nicht so viel Trubel um sich haben. Auch muss man ihr eine Rückzugsmöglichkeit bieten, die sie nutzen kann, wenn es ihr zu viel wird. Sie ist offen und freundlich, auch mit Fremden, fordert aber auch Aufmerksamkeit ein und kann dabei aufdringlich werden. Wenn man als Mensch seine eigene Individualdistanz freundlich einfordert, ist das aber gut händelbar.
Draußen ist Laguna noch sehr mit der Umwelt beschäftigt, wachsam und weniger mit ihrem Menschen in Kontakt. Entspanntes Laufen an der Leine muss sie noch lernen, wenn sie irgendwo hinwill kann sie sehr dickköpfig sein und setzt dann auch ihre Größe und Kraft ein. Laguna wirkt sehr umweltsicher - Straße, Wälder, Felder, Wohngebiete scheinen kein Problem für sie zu sein - doch fühlt sie sich verantwortlich, was sie dann auch überfordern kann. In der Dämmerung und in den Abendstunden kann sie das auch lautstark kundtun. In reizärmerer Umgebung, wie bei uns im Auslauf des Tierheims, ist sie dafür sehr gut ansprechbar, gerne und entspannt beim Menschen und zeigt sich motiviert bei Beschäftigung mit ihr. Sie ist mutig und intelligent, ist sicher bei leichter Gerätearbeit und kann ein richtiger Clown sein, spielen und herumrennen.
Ihre Nase funktioniert sehr gut, auf Wild reagiert sie, aber wir denken, das ist in gute Bahnen zu lenken. Kleine Tiere wie Vögel interessieren sie nicht und auf Bewegungsreize löst sie bisher auch nicht aus.
Laguna benötigt Menschen, die ihr Struktur geben, sie gewöhnt sich schnell an Abläufe und benötigt diese auch für ihre Sicherheit. Sie hinterfragt dabei aber sehr wohl die Notwendigkeit mancher Grenzen. Mit Geduld und Klarheit können diese „Gespräche" aber geführt und zum Wohle aller entschieden werden, das versteht dann auch die Grande Dame.
Mit Artgenossen ist Laguna grundsätzlich verträglich, wir sehen sie dennoch nicht als Zweithündin. Bei Hundebegegnungen draußen kann sie auch mal reagieren, wenn der andere Hunde entsprechend „provoziert", die Reizschwelle ist dort aber auch durch die Außenwelt sicherlich schon etwas herabgesetzt, denn grundsätzlich lässt sie sich durch Begegnungen mit anderen Hunden gut durchführen.
Laguna wird nicht an eine Familie mit kleinen Kindern vermittelt.

PIA

mittelgroße Mischlingshündin, kastriert, Schulterhöhe ca. 50 cm, geboren 2016, im Tierheim seit Juni 2021

Pia wurde bei uns abgegeben, da sie einen anderen Hund schwer verletzt hat. Wir sprechen dies gleich direkt an, denn Pia ist sonst eine sehr nette Hündin, sehr menschenbezogen und laut Vorbesitzern auch zu Kindern toll. Diese haben sie in der Situation, in der sie beschädigt hat, ausgeführt und konnten sie in der Hundebegegnung leider nicht absichern.
Wir suchen für Pia auch deshalb eine Familie, in der die Kinder nicht mehr allzu klein sind.
Wir erleben Pia als eine dem Menschen gegenüber sehr freundliche und aufgeschlossene Hündin. Sie ist hierbei sehr höflich und löst Wohlbefinden aus. Pia ist umweltsicher, kommt mit Geräuschen und Verkehr gut klar und geht sehr gerne große Runden spazieren. An der Leine läuft sie toll, kennt auch Ruhepausen beim Gassi und kann warten. Pia ist schön ansprechbar und genießt Streicheleinheiten.
Pia hat Jagdtrieb. Wenn man darauf achtet und vorbereitet ist, lässt sich das aber händeln, bleibt aber ein Thema, auf das sich die neue Familie einstellen muss.
In Hundebegegnungen kann sich Pia aktuell noch sehr reinsteigern und zeigt Aggressionen. Sie nimmt es aber sehr gut an, wenn man ihr die Möglichkeit gibt, den Hunden mit einem gewissen Abstand zu begegnen und kann dann auch klarer kommunizieren. Hierbei tut sie sich mit größeren Hunden, vor allem Rüden leichter. Auch wenn der andere Hund souverän reagiert ist sie nicht unbedingt die, die mit dem „Ärger" beginnt. Wir sind zuversichtlich, dass sich ihr Thema mit Geduld und nötiger Vorsicht bessern wird, werden bei der Auswahl der neuen Familie aber sehr darauf achten, dass die Problematik ernst genommen wird. Pia kennt es, einen Maulkorb zu tragen.Pia ist stubenrein, sie macht ihr Geschäft auch nicht im Zwingerbereich, sie kennt das Leben im Haus und konnte in ihrem vorherigen Zuhause etwas allein bleiben. Dies muss nochmal neu ritualisiert und aufgebaut werden.
Am liebsten ist Pia in Bewegung und rennt auch gerne mit ihrem Menschen, wir könnten uns auch vorstellen, dass man mit ihr joggen gehen kann oder dass sie evtl. am Fahrrad mitläuft, wenn es gut geübt wurde. Sie ist eine liebenswerte, tolle Hündin, die nun Menschen sucht, die sich neben Pias ganz großartigen Eigenschaften auch das Thema mit der Artgenossenproblematik zu Herzen nehmen.

KING

Mischlingsrüde. Schulterhöhe 65 cm, geboren 15.07.2015, im Tierheim seit 09.03.2019

King ist ein großer, unkastrierter Mischlingsrüde, der schon etwas erzogen ist und nach Eingewöhnung auch etwas alleine bleiben kann.
Er zeigt sich sehr anhänglich und verschmust bei seinen Bezugspersonen, bei Fremden ist er misstrauisch und abwehrbereit. King hat sich bei uns im Tierheim toll gemacht, er genießt lange Spaziergänge, Schnüffeltouren und freut sich sehr über Ansprachen seiner Bezugspersonen und blüht richtig auf. Mittlerweile hat sich der Kreis der Personen, die er ins Herz geschlossen hat, erweitert und fremde Personen werden von ihm auch schneller akzeptiert. Das bedeutet aber nicht, dass er sein Misstrauen komplett abgelegt hat.
In ihm unangenehmen Situationen, und hierbei reicht es wenn ihm eine Person auf die Pelle rückt, wehrt er diese deutlich ab. Er braucht hier eine Ansprechperson, die ihn wirklich anleitet, weiß sich aber auch schon selbst aus solchen Situationen zu entziehen. Hieran arbeiten wir weiter mit ihm.
King lernt relativ schnell, er zeigt leichte Tendenzen zur Verteidigung von Ressourcen (Ball, Spielzeug), lässt sich aber gut überzeugen, dass er das nicht muss und spielt mit seinen Bezugspersonen ohne Probleme mit diesen Dingen. Mit Hündinnen kommt er gut klar, Rüden findet er überflüssig. Er zeigt bisher kein jagdliches Interesse. Mit King bekommt man einen wundervollen, liebenswerten, tollen Hund, wenn man Hunde und ihn lesen kann und versteht. Er eignet sich nicht als „klassischer" Familienhund. Kinder sollten durch seine misstrauische Art schon älter sein. Wir wünschen uns für King ein Zuhause mit Hundeerfahrung, in dem er sich weiter entwickeln und ankommen darf. Wechselnder Besuch oder zu viele Personen, die sich um ihn kümmern müssen, sind nichts für ihn. Auch möchte er nicht überall mit hingenommen werden, wo er keinen Bereich hat, sich zurück zu ziehen, wenn es ihm zu viel Trubel ist.
Natürlich begleiten wir Sie beim Kennenlernen hier im Tierheim!

BENNO

Ciobanesc Romanesc de Bucovina, Schulterhöhe 80 cm, geb. März 2019, im Tierheim seit 14.12.2019

Benno ist eine stattliche Erscheinung. Wir wünschen ihm herdenschutzhundeerfahrene Hände, da er in den ersten Monaten seines Lebens schon zwei Besitzer hatte.
Benno ist ein Ciobănesc Românesc de Bucovina. Diese Hunde werden als ausgeglichen, ruhig und treu beschrieben, aber auch mutig und effizient in ihrem Wach- und Schutzbedürfnis.
Benno hat aufgrund seiner Größe eine immense Kraft, derzeit wird er von uns im Tierheim zu zweit ausgeführt. Dies hat folgende Gründe: Benno reagiert auf Vögel, Wild, Hunde und Menschen beim Spazierengehen. Bei diesen Reizen geht er nach vorne, bei Hundebegegnungen hat er bisher leider aktuell sogar die Tendenz sich gegen seinen Hundeführer zu richten. Hierbei schnappt er auch ab. Benno braucht für diese Situationen eine standfeste und souveräne Anleitung und Personen, die ihm (buchstäblich) Halt geben.
Wir freuen uns, dass er es mittlerweile vermehrt schafft, sich aus aufregenden Situationen rausholen zu lassen und Kontakt zu seinen Personen sucht. Wir versuchen die Spaziergänge für ihn etwas „reizarmer" zu gestalten und ihn so an die verschiedenen Dinge heranzuführen, so dass es ihm möglich ist, in Kontakt zu bleiben und wir ihn nicht überfordern. Denn sonst reagiert er ungehalten.
Benno möchte beschäftigt werden, ihm macht es z.B. große Freude Personen die er kennt zu suchen und er freut sich über Ansprachen. Auch im Auto fährt er toll mit, legt sich hin und entspannt. Auf andere Hunde reagiert er an der Leine sehr forsch, im Auslauf gab es zwar schon Kontakt zu einer souveränen Hündin, was gut funktioniert hat. Er ist hierbei aber noch sehr wild und respektlos. Benno muss den Kontakt natürlich auch noch lernen, da er aktuell die Körpersprache des anderen Hundes in seiner Aufregung übersieht.
Benno wünscht sich einen führungskompetenten, vorausschauenden und fürsorglichen Menschen. Er braucht Sozialkontakt zu seinem Menschen. Fremden gegenüber ist er unsicher und misstrauisch, hierbei reagiert er deutlicher auf Männer, wie so oft.
Wir sehen Benno bei einer (herdenschutzhund-)erfahrenen Einzelperson oder einem Paar ohne Kinder, die mit im Haushalt leben. Diese sollten ländlich leben, mit einem sicher eingezäunten Grundstück, auf welchem er sich frei bewegen kann.

Lesenswertes über Herdenschutzhunde:
https://www.herdenschutzhundhilfe.de/wp-content/uploads/2016/05/2016_05_Praxiswissen_01_Glueck.pdf

HARRY

Mischlingsrüde, unkastriert, geboren ca. 2016, Schulterhöhe 45 cm, im Tierheim seit November 2021

Harry kam leider nach 6 Monaten aus der Vermittlung zurück. Was sollen wir sagen… Es schmerzt, wenn eine Vermittlung nicht gut geht. Man sucht nach Erklärungen, hat man etwas übersehen, reflektiert die Bedingungen für eine nächste Vermittlung.
Klar ist nur, dass Harry selbst keine Schuld trifft und er doch aber nun mit der erneuten Tierheimsituation klarkommen muss. Die familiären Umstände haben sich so schnell geändert, dass sich nicht mehr so um Harry gekümmert werden konnte, wie er es gebraucht hätte. Deshalb gibt es auch ein paar Dinge, bei denen Harry nun wieder mehr Unterstützung braucht, wie z.B. bei Hundebegegnungen oder Kontakt zu Kindern.
Harry ist ein kleiner aber sehr kraftvoller quirliger Kerl, der als er zu uns kam, alles verbellte was ihm entgegenkam (Autos, Fahrräder, Fußgänger etc.). Harry zeigte deutliches Beute- und Jagdverhalten, reagierte aber durch die Hilfe seiner Bezugspersonen viel relaxter auf Bewegungsreize, als zu Beginn. Das ist ein Thema, das ihn aktuell aber wieder in Stress versetzt. Ball- und Zerrspiele sollten bei ihm in Maßen gespielt werden, wenn überhaupt, um dieses natürliche Verhalten nicht weiter anzutreiben. Doch es ist schön zu sehen, dass er sich wirklich entspannt mit seinem Ball beschäftigen und ihn auch liegen lassen kann. Harry hat ein tolles Näschen, ruhige Kopf- und Nasenarbeit helfen ihm, herunterzufahren und sich zu konzentrieren. Hierbei ist er sehr gewillt mitzuarbeiten und zeigt sich motiviert. Harry ist begeisterungsfähig und lernt sehr schnell. So werden auch die Spaziergänge entspannter, was man auch schnell merkt, sobald er nicht von Reizen überflutet ist. Er kann mittlerweile auch recht schön an der Leine laufen, daran muss aber weiter mit ihm gearbeitet werden, denn es ist teilweise noch ausbaufähig und Harry ist ein Powerpaket.
Mit der richtigen Auslastung in seinem neuen Zuhause wird das sicher nochmal besser. Er wird bei uns mit Sicherheitsgeschirr geführt, da er gern mal versucht sich aus dem Geschirr zu winden und auch genau weiß wie.
Harry lebte bisher mit verschiedenen Hündinnen bei uns im Tierheim, im Auslauf ist er richtig charmant, drinnen neigt er auch mal dazu zu mobben. Bei Gruppenspaziergängen im Tierheim war er zwischenzeitlich ein gern gesehener Begleiter für Mensch und Hund, auf den auch nicht so souveräne Hunde sehr entspannt reagierten. Wir denken, dass wir diese Situation auch wieder mit ihm hinbekommen werden. Denn mit der richtigen Person an seiner Seite, mit etwas Fingerspitzengefühl für eine mögliche Überforderung und der nötigen Erfahrung lässt er sich sicherlich bald wieder gut abholen und umlenken, wenn er sich selbst dann doch mal aufregen muss. Da in seinem letzten Zuhause aber andere Hunde tatsächlich problematisch wurden, schauen wir uns das aber nun erstmal weiter an und arbeiten mit ihm gezielt daran.

Menschen gegenüber ist Harry aufgeschlossen und wenn er einen kennt sucht er auch körperlichen Kontakt und schmust mit seinen Bezugspersonen.
Harry ist ein toller Kerl, benötigt aber Personen, die ihn anleiten können und ihn souverän durch Situationen führen, ansonsten reagiert er ungehalten. Er ist kein Statussymbol, sondern ein junger Hund, der sich Unterstützung bei seinen Baustellen wünscht und benötigt. Er ist kein Hund, der nebenher im Alltag „mitläuft" und muss lernen Ruhepausen einzuhalten und zu genießen. Hier im Tierheim hatte er sich schon toll gemacht, aber natürlich wird ihm ein Zuhause mit Struktur und weniger Stress sehr helfen, sich noch weiterzuentwickeln. Für Harry wünschen wir uns erfahrene Menschen, am liebsten mit einem Garten in dem er sich auch richtig austoben kann. Das Alleinebleiben hat Harry gut gemeistert, im neuen Zuhause muss das dann neu aufgebaut werden.

Bei Interesse sollte Zeit zum Kennenlernen bei uns im Tierheim eingeplant werden, wir stehen Ihnen dabei natürlich gerne mit Rat und Tat zur Seite.

YUKI

mittelgroße Mischlingshündin, kastriert, geboren 21.11.2014

Ganz besondere Menschen gesucht! Für unsere Yuki müssen sich Interessenten im Vorfeld bewusst sein, dass sie sie ausgiebig im Tierheim kennen lernen müssen.
Als Yuki zu uns kam war klar, dass sie sich sehr schwer tut, eine Beziehung zu Menschen aufzubauen – hier benötigt es also viel Geduld und Fingerspitzengefühl.
Mittlerweile durften wir Yuki kennenlernen und sie zeigt uns, dass sich hinter der besorgten und misstrauischen Hündin auch eine andere Seite verbirgt. Eine lustige, freche, fröhliche! Yuki ist in Kontakt zu Menschen aktuell weiter noch in Hab-Acht-Stellung, lässt sich aber von ihr vertrauten Personen ein Geschirr anziehen, anleinen und geht alleine und in Begleitung ihres Kumpels und Mitbewohners King sehr gerne spazieren. Hier wird sie immer selbstständiger und kann sich auch ohne ihn mit der Umwelt auseinandersetzen.
Ihren neuen Menschen muss aber klar sein, dass Yuki gut gesichert werden muss beim Spaziergang und auch sehr lange nicht ableinbar sein wird. Auch das Anleinen muss ritualisiert werden, sie versucht, sich vorerst Berührungen zu entziehen so gut es geht. Doch freuen wir uns so sehr, dass Yuki anfängt Streicheleinheiten einzufordern, es ist so charmant und sie hat einen besonderen Gefallen daran gefunden, vorsichtig gekrault zu werden.
Im Auslauf tobt unsere Yuki herum und ist auch in Kontakt mit ihren Menschen. Denn womit man sie „kriegt", das ist Futter. Hierbei ist sie auch nicht zögerlich und kann einem sogar auf den Schoß klettern, um an den geliebten Snack zu kommen. Sie hört mittlerweile auch sehr gut auf ihren Namen, kommt auf Zuruf und lässt sich für gemeinsame Runden aus freien Stücken durch den Auslauf motivieren. Von unserem King schaut Yuki sich sehr viel ab und er gibt ihr die Sicherheit, die sie braucht.
Wir werden Yuki nur als Zweithund zu einem souveränen Rüden vermitteln. Im Tierheim hat sie einige Hundekumpelinen und -kumpels in allen Größen und Altersklassen. Yuki wird mutiger, weiß immer mehr was sie möchte und was nicht. Mit King kann sie durchaus mittlerweile auch mal „diskutieren", andere Hunde werden auch mal im Vorbeigehen kommentiert, oder aber ein Futterbeutel geklaut. Sie muss lernen, auch Grenzen einzuhalten, um selbst Souveränität zu erhalten und sich an diesen Grenzen zu orientieren. Ihr hilft es nicht, aus Mitleid auf ihre Sorgen und ihr Misstrauen reduziert zu werden. Yuki braucht faire, klare Menschen an ihrer Seite, mit einer Portion Humor und Durchhaltevermögen.
Yuki hätte nicht nur gerne einen Hundekumpel, sondern auch noch einen gut umzäunten Garten, in dem sie nach Eingewöhnung auch mal an einer Hausleine oder ohne Leine rumtoben kann. Wer sich auf Yuki einstellt, wird erleben, wie toll sie sich entwickelt, wenn sie Vertrauen zu ihren Menschen bekommt. Yuki muss noch viel in ihrem Leben lernen, unter anderem das Alleinebleiben.
Wer Yuki kennenlernen möchte, wird mit ihr gemeinsam wachsen müssen und die Bereitschaft zeigen, dass es auch Rückschritte zu verkraften gilt. Es lohnt sich, das zeigt uns ihre Entwicklung der letzten Monate!

Auf dem Argenhof

Im September hieß der Argenhof – Gnadenhof Lebenswürde für Tiere e. V. uns wieder willkommen. Hier finden Tiere, die woanders keine Chance hätten, ein sicheres Zuhause auf Lebenszeit. Ein Ausflug, der bei der Jugendgruppe immer mit großer Vorfreude erwartet wird.

Wir suchen Pflegestellen

Es häufen sich schon lange Anfragen zur Adoption der beschlagnahmten Chihuahuas und Pomeranians/Zwergspitze.
Weiterhin dürfen die Hunde NICHT vermittelt werden. Doch dürfen wir sie nun auf Pflegestellen unterbringen, was für die Hunde so wertvoll und notwendig ist. Raus aus dem Tierheimalltag!

Es suchen insgesamt 3 Zwergspitze, 4 Mischlinge (vermutlich Zwergspitz/Chihuahua) und 14 Chihuahuas eine Pflegefamilie.

Wir wissen, dass wir hiermit eine Welle an Anfragen anstoßen werden, doch bitten wir Sie, folgenden Hinweis ganz genau zu lesen: Die Tiere sind nur vorläufig bei der Pflegestelle untergebracht und durch das Pflegeverhältnis erwächst kein Anspruch auf das Tier/die Tiere.
Den Übernehmenden ist bewusst, dass die Eigentümerin der Hunde das Recht hat, die Tiere anderweitig zu verkaufen oder unter Umständen die Hunde je nach Ausgang des gerichtlichen Verfahrens wieder zurück erhält.
Falls es zu einer Vermittlung/Verkauf an die Pflegestelle kommt ist eine Schutzgebühr/ein Kaufpreis zu zahlen. Die Höhe wird von Veterinäramt festgelegt und kann eine tierheimübliche Schutzgebühr deutlich übersteigen.
Das gerichtliche Verfahren läuft, der Ausgang ist weiterhin offen. Wir beraten Sie selbstverständlich genau über die ganze Situation sowie Ihre Pflichten und Grenzen als Pflegestelle.

Uns ist klar, dass dies auch eine Thematik besitzt, die sich über den Verstand hinwegsetzt.

Aus Tierschutzsicht ist es nun unsere Aufgabe, fähige und besondere Pflegestellen zu finden, die die Hunde ihren tragischen Start ins Leben verarbeiten lassen und ihnen die Welt in einem Zuhause (auf Zeit) zeigen.
Emotional ist das eine ganz andere Herausforderung für die Familien, die einen Hund zu sich nehmen und sich eventuell wieder verabschieden müssen, dessen sind wir uns bewusst. Wir werden als Tierschutzverein während des ganzen Prozesses mit Ihnen in Verbindung bleiben. Bitte durchdenken Sie die ganze Situation gut und fair für alle Beteiligten.
Da die Hunde und Hündinnen alle sehr verschieden sind, wird vor Ort im Tierheim nach dem passenden Tier zum Pflegestellenplatz geschaut.
Vorab können Sie sich per Mail bei uns bewerben, bitte mit der Angabe Ihrer Rahmenbedingungen als Pflegestelle.
Wir werden nur Anfragen per Mail beantworten können. Anfragen über Facebook oder Instagram werden nicht berücksichtigt. Bitte sehen
Sie so gut es geht auch von telefonischen Anfragen ab, da die ehrenamtlichen Vermittler*innen nicht immer im Tierheim vor Ort erreichbar sind.

Mailadresse:
mail@tierschutzverein-biberach.de

Wir hoffen das Beste, im Sinne der Tiere!

Gassigänger gesucht

Aktuell haben wir für die Kleinen leider zu wenig „Gassigänger". Daher sind wir auf der Suche nach zuverlässigen ehrenamtlichen Gassigängern, die Zeit und Spaß daran haben, regelmäßig unseren Kleinen den notwendigen Auslauf zu verschaffen. Das Gassigehen ist grundsätzlich ab einem Alter von 16 Jahren möglich.

Meldet euch einfach bei uns im Tierheim oder per Mail: kerstin-riester@tierschutzverein-biberach.de.*Wir und ganz besonders unsere "Kleinen" freuen sich auf Euch!*

Wir suchen alle ein tolles Zuhause

JETTE

Weiblich, geboren 2018,
im Tierheim seit 28.09.2020

Jette wurde mit ihren Babies ausgesetzt und hat die Sechslinge auf einem Pflegeplatz groß gezogen. Die Kleinen gehen mittlerweile längst eigene Wege, die Mama wartet nun im Tierheim auf das Glück, ein Zuhause zu finden.
Sie ist noch etwas schüchtern und eher für katzenerfahrene, geduldige Leute geeignet, die ihr nach sicherer Eingewöhnung auch Freilauf bieten können.

AMY

Weiblich, geboren Frühjahr 2016,
im Tierheim seit 17.08.2016

Amy ist leider schon länger im Tierheim. Sie gehört zu den scheuen Katzen, die viel Zeit und Geduld und ein stressfreies Zuhause bei katzenerfahrenen Leuten brauchen, die wissen, wie man so ein Tier langsam an ein Leben im Haus mit ganz normalem Tagesablauf gewöhnt. Man muss unbedingt aufpassen, dass sie nicht zu früh ein Schlupfloch zum Entwischen nach draußen nutzt, denn ein freiwilliges Wiederkommen nach erst kurzer Zeit im neuen Heim, ist leider eher unwahrscheinlich.
Freilauf, den Amy braucht, ist wirklich erst möglich, wenn sie sich ganz „safe" und zuhause bei ihren neuen Menschen fühlt.
Da sie sehr sozial ist, sollte sie auf jeden Fall kätzische Gesellschaft haben. Idealerweise bei Katzenkennern, die bereits Erfahrung mit scheuen, ängstlichen Katzen und der Vergesellschaftung in eine Gruppe haben.

AKIRA

Weiblich, geboren am 18.07.2019,
im Tierheim seit 09.07.2021

Kurz vor ihrem zweiten Geburtstag musste Akira leider wegen einer Allergie in der Familie ins Tierheim umziehen.
Sie hat bisher rein in der Wohnung gelebt und könnte auch wieder so vermittelt werden. Hier sollte dann aber zumindest ein katzengerecht, abwechslungsreich gestalteter und abgesicherter Balkon/Terrasse oder ein Katzengehege vorhanden sein.
Natürlich möchte sie in dem Fall nicht ganztags alleine gelassen werden.

VIOLET

Weiblich, geboren ca. Frühjahr 2020,
im Tierheim seit 08.04.2021

Violet ist eine etwas eigenwillige Kätzin. Sie ist Fremden gegenüber erstmal misstrauisch und möchte nicht gleich betatscht und bedrängt werden. Sie möchte selbst entscheiden, ob der Mensch würdig ist, sich ihrer zu nähern und sie anzufassen - eine kleine Diva halt. Wenn sie jemanden toll findet, darf der auch gerne mit ihr schmusen.
Artgenossen gegenüber ist sie eher dominant und oft nicht sehr freundlich.
Sie möchte im neuen Zuhause Einzelprinzessin sein, idealerweise bei Menschen ohne kleinere Kinder, wo sie nach Eingewöhnung auch raus darf.

ANKE

Weiblich, geboren ca. 2005,
im Tierheim seit 10.08.2021

Anke wurde abgemagert und geschwächt in einem Maisfeld gefunden.
Sie ist vermutlich schon sehr alt und hätte es gerade deshalb verdient, dass ihr jemand noch eine schöne Zeit macht, mit viel verwöhnen und kleinem Gärtle zum Sonnen. Laut und action-reich sollte es dort natürlich nicht mehr zugehen.
Wer möchte die nette Omi kennenlernen und ihr noch einen schönen Lebensabend bereiten?

MARIO

Männlich, geboren ca. 2010 oder früher,
im Tierheim seit 21.01.2021

Mario war in gesundheitlich schlechtem Zustand, als er als Fundtier zu uns kam.
Er musste lange gepäppelt und tierärztlich versorgt werden, bis er in den normalen Katzenbereich umziehen konnte.
Er ist ein ruhiger, verschmuster Opi, der ein stressfreies Zuhause sucht, wo man ihn mit seinen Alterszipperlein so nimmt wie er ist und ihm noch ein paar schöne Seniorenjahre bereitet.
Nach Eingewöhnung möchte er auch raus, das Zuhause sollte gerne ländlich und ruhig liegen.

ELLI UND SPIKY

Weiblich bzw. männlich, geboren ca. August 2020,
im Tierheim seit 30.03.2021

Elli und Spiky waren anfangs sehr scheu, anfassen ließen sie sich leider noch gar nicht.
Mittlerweile haben sie Vertrauen gefasst und schmusen gerne mit ihnen bekannten Menschen. Bei Fremden braucht es etwas Ruhe und Geduld, bis die beiden Kontakt aufnehmen, mit leckerem Essen geht das allerdings ganz gut.
Sie suchen katzenerfahrene Menschen, die ihnen genügend Zeit geben, sich in Ruhe einzugewöhnen. Wenn sie sich absolut sicher und zuhause angekommen fühlen, sollten sie auch nach draußen gehen dürfen.

BAIKA UND PANDA

Weiblich, geboren ca. 2015 oder früher,
im Tierheim seit 19.03.2020

Baika und Panda wurden auf einem verlassenen Grundstück gefunden. Es hat sehr lange gedauert, bis wir Zugang zu ihnen fanden und sie bemerkten, dass es auch schön sein kann, von Menschen angefasst zu werden.
Baika hat damit immer noch ihre Probleme, vor allem bei Fremden, Panda ist mittlerweile bei ihr bekannten Menschen sehr zutraulich und genießt deren Streicheleinheiten.
Sie suchen ein Zuhause bei katzenerfahrenen Menschen, die ihnen viel Zeit geben, sich einzugewöhnen und sich auch viel Zeit dafür nehmen, dass sie sich im neuen Heim sicher und angekommen fühlen.
Das Zuhause sollte sehr ländlich liegen, nicht in einer eng bebauten Wohngegend.
Nach einer längeren Eingewöhnungszeit möchten die beiden auch raus gehen.

Unsere Kleintiere

Nichts zu vergessen die Kleintiere im Tierheim! Für sie suchen wir ein artgerechtes Zuhause und stehen gerne im Vorfeld für die entsprechende Beratung zur Verfügung.

Paul
ist 3 Jahre alt.

Anna (dreifarbig) & ihr Kumpel (schwarz) sind ca. 5 Monate alt.

Die Brüder Tacco und Nacho sind 1 Jahr alt.

Hunde – Freunde fürs Leben

Kontaktbeschränkungen, Kurzarbeit, Homeoffice oder sogar der Verlust des Arbeitsplatzes - in der Corona-Pandemie ist die Nachfrage nach Haustieren stark gestiegen. Laut einer Erhebung im Auftrag des Industrieverbands Heimtierbedarf e.V. und des Zentralverbands Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands e.V. lebten im Jahr 2020 rund eine Million Haustiere mehr in deutschen Haushalten als noch im Vorjahr. Darunter zahlreiche Tiere, die unüberlegt und leichtfertig im Internet oder im Zoofachhandel angeschafft wurden.
Während man sich früher bei den örtlichen Tierschutzorganisationen und einem seriösen Züchter nach einem Vierbeiner umschaute, werden heutzutage viele Dinge im Internet gekauft – auch Tiere. Ein Mausklick genügt, und ich habe mir das farblich gewünschte Tier bestellt. Fragen zur Haltung oder ob das Tier meinen Anforderungen entspricht bzw. ob ich den Bedürfnissen der Rasse gerecht werden kann, werden nicht gestellt.
Die gestiegene Nachfrage nach Haustieren hat den illegalen Welpenhandel dramatisch angekurbelt - und ein Ende des Aufwärtstrends ist nicht in Sicht. Der Blick auf die vielen erkrankten und verstorbenen Tiere lässt schon jetzt erahnen, wie viel Tierleid infolge des kriminellen Handels noch entstehen wird. Da Tierheime und seriöse Züchter die nicht abreißende Nachfrage kaum decken können, schauen sich viele Menschen nichtsahnend im Internet nach dem sehnlichst gewünschten Tier um. Kriminelle Händler haben somit leichtes Spiel. Der vermeintlich unkomplizierte Online-Kauf ist gepflastert mit Profitgier, Tierleid und nicht selten dem Tod. Die Hundemütter werden zu Gebärmaschinen degradiert und unter schlimmsten Bedingungen gehalten, um Welpen in Masse zu züchten. Diese werden der Mutter dann meist viel zu jung und krank weggenommen.
Auch im Landkreis Biberach gibt es Fälle von illegalem Tierhandel. So wurden vergangenes Jahr in einem Fall rund 70 Chihuahuas und Zwergspitze durch die Behörden beschlagnahmt und von umliegenden Tierschutzorganisationen aufgenommen, da die Tiere teilweise krank waren und die Haltung schwerwiegend gegen Tierschutzgesetz und Zuchterlaubnis verstoßen hatte. Obwohl diese Tiere dann tierärztlich behandelt und aufgepäppelt wurden, konnten nicht alle gerettet werden. Wie sich herausstellte, waren auch Hunde aus osteuropäischen Ländern dabei, die illegal und mit gefälschten Papieren eingeführt wurden.
18 Hunde wurden vom Biberacher Tierheim aufgenommen und eine Hündin hat ihre vier Welpen dort zur Welt gebracht. Die Rasselbande tobt durchs Tierheim und sorgt durch ihre lebhafte Art für viel Abwechslung. Da die Eigentümerin jedoch gegen die Beschlagnahmung klagte, können diese Tiere immer noch nicht vermittelt werden.
Egal, wie groß der Wunsch nach einem Haustier ist: Es sollte dabei klar sein, dass ein Tierheim kein Supermarkt ist, wo man Hund, Katze und Co. einfach mitnehmen kann. „Wir werben um Verständnis, dass die Tierheime mit besonderer Sorgfalt im Sinne des Tieres entscheiden. Mal eben schnell ein Tier aus dem Tierheim kaufen, das sollte nicht der Anspruch sein", sagt Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes.
Denn ein Tier bedeutet Verantwortung – bei Hunden durchschnittlich 15 Jahre lang. Mit allen Höhen und Tiefen. Tag und Nacht, an regnerischen Tagen, an denen man das Haus am Liebsten nicht verlassen würde und an sonnigen Tagen, die man lieber am See verbringen würde. Darüber hinaus treten auch bei Tieren Krankheiten auf, deren tierärztliche Behandlung große Summen verschlingen kann.
Wenn Sie sich dessen bewusst sind und einen Freund fürs Leben suchen, scheuen Sie sich nicht vor einem Besuch im örtlichen Tierheim und nutzen Sie die Chance, sich beraten zu lassen und „ihr Tier" ausgiebig kennen zu lernen. Nehmen Sie sich die Zeit!
Um Ihnen unnötige Fahrt- und Wartezeiten zu ersparen, bitten wir Sie, sich bei Interesse an einem Hund vorab zu melden und wir vereinbaren gerne einen individuellen Termin
Wir freuen uns auf Sie!

Finger weg, wenn:

- keine Fragen bezüglich der Tierhaltung und Lebensumstände des Interessenten gestellt werden
- die Elterntiere nicht besichtigt werden können
- keine Wohnadresse angegeben wird und eine Übergabe auf einem neutralen Platz erfolgt
- häufig und viele Tiere bzw. mehrere unterschiedliche Rassen angeboten werden
- die Tiere einen apathischen, kränkelnden Eindruck machen
- der Impfausweis Unklarheiten aufweist
- das Tier noch sehr jung ist
- es sich um einen Auslandshund unter 15 Wochen handelt (Welpen dürfen erst ab der 12. Woche gegen Tollwut geimpft und im Anschluss daran erst nach 3 Wochen exportiert werden)

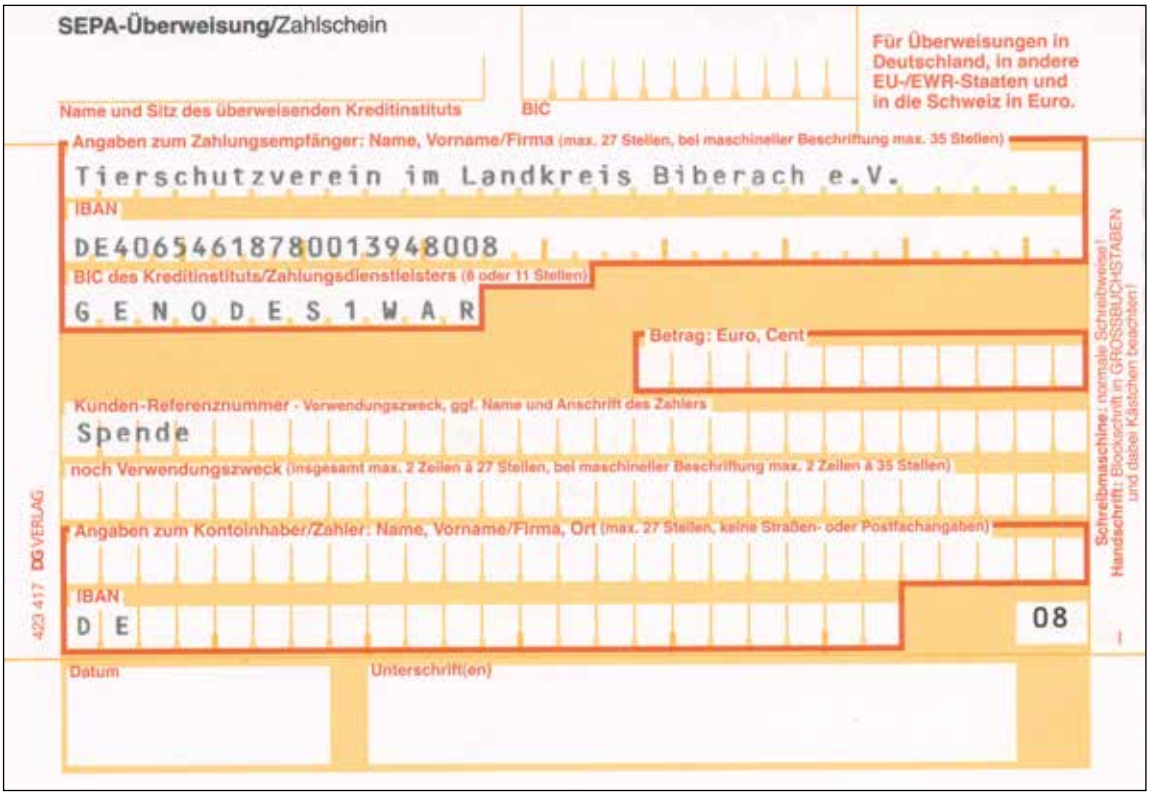
Katzenkinder

Seit Juli erleben wir eine regelrechte Katzenschwemme im Tierheim. Die Frage "…hängt denn das mit Corona zusammen…?" möchte ich eher verneinen, da es sich vor allem um Katzenkinder und Fundtiere – also keine Abgabetiere nach der großen Tieraufnahmewelle während der Krise – handelt.
2020 hatten wir viel weniger Aufnahmen von Katzenkindern als in diesem Jahr. Unsere Erklärung dafür: Die Finder hatten viel mehr Zeit, sich selbst mit zu kümmern, sich einzubringen, es hat Freude gemacht, die freie Zeit sinnvoll zu nutzen.
Aber nun sind wir im Tierheim wieder in der Realität angekommen. Seit Juli wurden im Tierheim über 100 Katzen aufgenommen, allein im September 52 Katzen, darunter sehr viele Katzenkinder als Fundtiere - kleine mutterlose Katzenwelpen, die teils noch mit dem Fläschchen gefüttert werden müssen. Es war und ist ein ständiges Suchen… wer kann was aufnehmen.
Ganz klar, die schutzbedürftigen kleinen Miezen können nur mal für wenige Stunden in einer Quarantänebox untergebracht werden.
Wir haben dieses Jahr etwas Wunderbares erlebt. Durch Aufrufe auf der Homepage und Facebook haben wir eine Welle der Hilfsbereitschaft erfahren: „Ich könnte Flaschenkinder päppeln", „Wir könnten 2 bis 3 oder sogar 5 Kleinen ein vorübergehendes Zuhause geben"…

An dieser Stelle möchten wir danke sagen

Liebe Bianca, danke fürs Einspringen – für die Erstversorgung, auch dir liebe Inge vielen Dank für die Aufnahme der besonders pflegeintensiven Kätzchen. Liebe Familie Miehle, vielen Dank für die jahrelange super Unterstützung und Aufnahme der Katzenkinder mit und ohne Mamakatze. Liebe Ingrid, danke für Aufnahme der kleinen Scheuen und für dein großes Engagement, die kleinen Wilden zu zähmen. Liebe Si-

mone, liebe Sandra, liebe Conny, liebe Daniela, liebe Barbara, liebe Sarah, liebe Caro, liebe Carmen, liebe Frau Scheffold, danke für die Pflege der Kleinen und für die Geduld, den Kleinen bis zur Vermittlung ein Zuhause zu geben. Liebe Morena, liebe Familie Jensch-Adam, lieben Dank an euch - eine ganze Katzenfamilie auf einmal und das gleich beim ersten Mal, ihr seid spitze. Liebe Lea, auch an dich geht mein besonderer Dank, seit Jahren dabei, du hilfst immer, wenn Not am Mann ist, hast Flaschenkinder gepäppelt und hast schon vielen Kleinen einen guten Start ins Leben ermöglicht. Vielen lieben Dank an dieser Stelle an diejenigen, die sich gemeldet haben und kleine Katzen aufnehmen würden. Wir sind in Notfällen über jeden Kontakt froh, damit die Kleinen eine schnelle gute Versorgung erhalten.
Vielen lieben Dank an die Katzenpfleger im Tierheim für die liebevolle Pflege der Kleinen
Da Bilder oft mehr ausdrücken können als Worte, hier Impressionen von unseren Pflegestellen.
Und wenn Sie gerne mithelfen möchten, dann per Mail melden oder im Tierheim anrufen. Wir freuen uns!



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Tierschutzverein im Landkreis Biberach e.V.

IBAN

DE40654618780013948008

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODES1WAR

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Spende

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE 08

Datum

Unterschrift(en)

Schreibmaschine: normale Schreibweise!
Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN und dabei Kästchen beachten!

423 417 DG VERLAG

Kaninchen bei Familie Gerner

Wie Alice dem weißen Kaninchen durch das Kaninchenloch ins Wunderland gefolgt ist, so durften wir diese „Reise" letztes Jahr im Frühjahr ebenfalls beginnen. Wir haben zwar keine weißen Kaninchen aus dem Tierheim adoptiert, sondern drei Stallhasen: Fiona, Spencer und Till. Und dieses Jahr im Frühjahr kam tatsächlich noch ein Kaninchen dazu: Pebbels, die von uns liebevoll Pebbie gerufen wird.
Lassen Sie sich auf einen Teil dieser – unserer - Reise mitnehmen, die uns bis heute wunderbare Momente und neue Sichtweisen eröffnet hat …
… Alles begann mit dem Motto des Tierheim-Cafes im März 2020: Kleintiere. Wir hatten unsere Laufenten von den Schafen und Hühnern räumlich getrennt, weil diese nach wie vor sehr scheu sind und von unseren Hühnern „geärgert" wurden. Da war noch viel Platz im neuen Gehege (gut 100 m²) und so kam die Idee auf, getreu obigem Motto ein, zwei oder drei Hasen zu adoptieren. Gesagt, telefoniert und adoptiert.
Da Hasenartige dämmerungsaktiv sind, wurde um den isolierten Stall (Hundehütte) mit Europaletten, Bauholz, Hasendraht und viel Einfallsreichtum ein Außengehege gebaut. Damit die drei - jetzt vier - trotzdem vor Räubern geschützt sind, aber eben auch ihre Natur ausleben können. Neben viel gutem Heu und frischem Wasser gibt es jeden Tag einen großen Napf voll mit Äpfeln, Karotten, Fenchel, Sellerie, Salat etc. und auch mal ein Schälchen Hasenmüsli. Außerdem dürfen Äste mit Rinde oder Blattwerk, wie Hasel oder Obstbäume, nicht fehlen. Die letzteren Gehölze sollten gut geschützt werden vor der Knabberlust von Hasen, auch vor Kletterrosen wird nicht Halt gemacht. Dazu kommt noch der jährliche Tierarztbesuch, um die Hasenzähne auf richtigen Wuchs zu kontrollieren, auf Parasiten zu untersuchen und gegebenenfalls zu behandeln. Auch impfen gehört dazu. Das sind jetzt für „alte Hasen" unter den Tierhaltern jeglicher Art keine besonderen Informationen, weil, ob Hund, Katze oder Maus, jeder hat seine Speisevorlieben und darf bzw. muss zum Tierarzt.
Hasen graben einen Hasenbau, nur so hat es Alice auch ins Wunderland geschafft. Keine falschen Hoffnungen, liebe Leser, wir haben dieses Wunderland noch nicht gefunden, aber unsere Hasen haben sich ein unterirdisches Wunderland geschaffen. Und „unter Tage" ist etwas los, davon zeugten nicht nur

schon unzählige Schubkarren voller Erde, die diese vier hocheffizienten grabenden Hasen ans Tageslicht befördert haben. Nein, da verschwindet auch mal der Futternapf im Hasenbau oder morgens, wenn wir unsere Tiere aus den Ställen lassen, sitzen die Hasen schon vor einem außerhalb des gesicherten Geheges im Auslauf. Da wird Proviant versteckt, das Hasenmaul voller Heu und Stroh gemacht und damit der Hasenbau verschönert. Um die ganzen Ausgänge des Baus wieder zu sichern, war schon einiges an zusammengeschraubten Holzlatten von Nöten. Und jedes Mal stehen wir schmunzelnd und lachend da, wenn sich ein neues Loch auftut oder wir einen der Hasen auf frischer grabender Tat ertappen.
Hand aufs Hasenherz liebe Leser, wie viele Hasen kennen Sie, die so leben, außer ihre wilden Geschwister?

Viel öfter sehen wir Sie doch in (viel zu) kleinen Käfigen, manchmal nicht mal mit Zugang zu einer kleinen eingezäunten Grünfläche. Da bleibt nicht viel Raum für natürliches und artentsprechendes Verhalten.

Keinesfalls möchten wir uns hier unserer so verantwortungsvollen und artgerechten Haltung der Kaninchen rühmen, noch mit dem erhobenen Zeigefinger drohen. Wir dürfen nur seit mehr als einem Jahr erleben, was doch in diesen Tieren alles steckt und wie auch ein Kaninchen, das in seinem bis heute kurzen Leben anfangs nur die Innenhaltung erlebt und gekannt hat, sein natürliches Erbe entdeckt und zum „Buddler" wird. Wie wunderbar lustig es ist, wenn sie sich spielerisch durch ihr Gehege jagen und sich im nächsten Moment gegenseitig putzen oder eng aneinander gekuschelt im Schatten dösen. Sicher kann oder will nicht jeder seinen Kaninchen dieses, ihrer Natur annähernde, Leben bieten. Dann darf (und muss) aber auch über die Frage nachgedacht werden, ob es dann der beste Tierschutz ist, sich keines dieser (oder anderer) Tiere anzunehmen.

Liebe Leser, mögen auch Sie mit Ihrem Tier, gleich welcher Art, wie Alice durch dieses Kaninchenloch fallen und dort das Wunderland Ihres Tieres erleben.

M. Gerner

PATEN GESUCHT

Wir suchen nette Patentanten
und Patenonkel. Nähere Infos und das
Patenschaftsformular finden Sie auf unserer Homepage

www.tierschutzverein-biberach.de

Schnurrigen Dank schon mal im Voraus, dass Sie unsere Näpfe füllen und unsere Versorgung im Tierheim durch Ihren Patenschaftsbetrag gewährleisten. Natürlich bekommen alle Paten und Patinnen auch eine schöne Urkunde von ihrem Schützling.

Benno

Laguna

Snow

Tiffy

Robin

Sammy

Ursi

Zander&Klotzi

Jette

Der Tierschutzverein im Landkreis Biberach e.V.- Hubertusweg 10 in 88400 Biberach ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt; Spenden können daher steuerlich geltend gemacht werden.